

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.

Ausgabe Oktober

5/2012



Aktuelles

Wanderversammlung in Echternach
„Vertreterversammlung in Villip

Berichte

Umfrageergebnisse Honigernte
Ergebnisse Borrelioseumfrage
Jugendarbeit

Beilagen u. a.

IJahresbericht, Faltplaner, Adressliste
Infoblatt 88. Wanderversammlung
Flyer „Es grünt so grün“



| Inhalt | Seite |
|---|--------------|
| Neues aus dem „Haus des Imkers“ | |
| Wanderversammlung in Echternach | 3 |
| Präsidium tagt in Weimar | 5 |
| Vertreterversammlung in Villip | 7 |
| In eigener Sache | 11 |
| Aktuelle Berichte | |
| Ergebnisse Sommertrachternte | 15 |
| Borrelioseumfrage ausgewertet | 16 |
| Bienen machen Schule | 17 |
| Wildpflanzenprojekt weiter gefördert | 18 |
| Aktuelle Entwicklung Gentechnik | 19 |
| Bee Care Center eröffnet | 20 |
| Verbände im Portrait: Biokreis | 22 |
| Jugendarbeit | |
| 4. Internationales Jungimkertreffen in Münster | 24 |
| 17 neue Imkergesellen in Celle | 26 |
| Neues Internetportal für Schulklassen | 26 |
| Buch „Alles über Bienen“ | 27 |
| Aus den Regionen | |
| Lehrstände wichtige Kommunikationszentren | 27 |
| Imkern auf Probe in Sankt Wendel | 27 |
| Tag der Imkerei im Wildpark | 28 |
| Blühendes Salzkotten wirbt für Biene | 28 |
| Honigkönigin gibt sich die Ehre | 29 |
| Ein Bienenbaum für Imkerverein | 30 |
| Spatenstich bei Cum Natura | 30 |
| Für Sie notiert | |
| 32 Verbände fordern neue Agrarpolitik | 31 |
| Neues Lernmodul beim Honigmacher | 31 |
| Apisticus 2013 gesucht | 31 |
| Wildbienen im Hochgebirge | 31 |
| Umfrage zu Sonnenblumen läuft | 32 |
| Uralte Zahnfüllung entdeckt | 32 |
| Literaturtipps | 33 |
| Veranstaltungshinweise | 35 |
| <u>Beilagen</u> | |
| Jahresbericht 2011/2012 | |
| Faltplaner + Adressenverzeichnis | |
| Flyer „Blütenarmut in der Agrarlandschaft“ | |
| Infoblatt „88. Kongress deutschsprachiger Imker 2014“ | |

Titelfoto: Roger Dammé übergibt D.I.B.-Präsident Maske die Fahne für die Wanderversammlung 2014 in Deutschland. (mehr S. 3 f)

Jahresbericht 2011/2012 erschienen

In jedem Jahr legt im Oktober vor der Vertreterversammlung unser Bundesverband Rechenschaft über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres im Jahresbericht ab.

Da der D.I.B. alle Mitglieder umfassend über seine Arbeit informieren will, wird seit 2008 dieser umfassende Bericht mit D.I.B. AKTUELL allen Imkervereinsvorsitzenden zur Verfügung gestellt.

Der heute beigefügte 150-seitige Bericht 2011/2012 enthält viele Fachargumentationen, statistisches Zahlenmaterial und wichtige Hinweise für die Öffentlichkeitsarbeit, ist somit als Information über die Arbeit des D.I.B. sowie als Arbeitshilfe für Sie gedacht.

Er steht in einigen Tagen für Interessierte auch im Internet unter

www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pres-sedienst

als Download zur Verfügung. Bitte weisen Sie Ihre Vereinsmitglieder darauf hin.

Der Bericht wurde wieder überwiegend von der Geschäftsstelle des D.I.B. mit Hilfe von Zuarbeiten verschiedener Wissenschaftler und Beiräte angefertigt und behandelt u. a. folgende Themenschwerpunkte: Struktur und Herausforderungen in der Imkerei, nationale und internationale Arbeit des Verbandes, Imkerei und Landwirtschaft, Energie-wende, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Forschung und Wissenschaft, Markenbetreuung, Zucht, Rechtswesen, Werbung und Absatzförderung und Themen rund um den Honig. Im Anhang finden Sie außerdem Statistiken, wichtige Adressen und Hinweise.

Einige Tabellen aus dem Bericht werden auch in den Oktober- und November-Ausgaben der Fachzeitschriften veröffentlicht.

Ihre Redaktion



Ein gut organisierter Kongress mit geringem Besucherinteresse

Vom 13.-16. September fand im luxemburgischen Echternach der 87. Kongress deutschsprachiger Imker (Wanderversammlung) statt. Die Traditionsveranstaltung wurde in diesem Jahr vom Lëtzebuurger Landesverband für Bienenzucht ausgerichtet. Das Organisationsteam um FUAL-Präsident Roger Dammé sorgte im Echternacher Kongresszentrum „Trifolion“ und im Außengelände für beste Voraussetzungen für Besucher und Aussteller.

Bereits vor der offiziellen Eröffnung gaben die Präsidenten der Teilnehmerländer eine Pressekonferenz, bei der eine gemeinsame Resolution verabschiedet wurde, in der Standpunkte und Forderungen zur zukünftigen europäischen Agrarpolitik formuliert werden. Sie finden diese Resolution unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?unsere-positionen>. Am Nachmittag des 13. September fand die offizielle Eröffnung im Foyer des Trifolions statt, die unter dem **Motto „Zusammenhängender Lebensraum - Natur - Biene - Mensch“** stand.

Deutschland wurde durch D.I.B.-Präsident Peter Maske, Vizepräsident Ulrich Kinkel und Ehrenpräsident Anton Reck vertreten. Die Imkerverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Schweiz und Südtirol waren neben zahlreichen Fachausstellern während des gesamten Kongresses mit attraktiven Länderständen vertreten, die neben allgemeinen Informationen insbesondere auch die ländertypischen Ho-



Das Trifolion in Echternach (Bild oben), in dem am 13. September auch die offizielle Eröffnung des Kongresses stattfand (Bild unten).



Die Präsidenten der Teilnehmerländer (v. l. n. r.): Roger Dammé (L), Engelbert Pohl (I-Südtirol), Richard Wyss (CH), Peter Maske (D), Manfred Biedermann (FL) und Maximilian Liedlbauer (A)





nige vorstellten. Trotz vielfältiger Ankündigung in D.I.B. AKTUELL und den Imker-Fachzeitschriften war die Besucherresonanz verhalten. Laut Angaben des Luxemburger Verbandes wurden ca. 1.000 Tickets verkauft. Aus Deutschland kamen Reisegruppen aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/Brandenburg, Württemberg und dem Saarland, die neben den interessanten Vorträgen im nicht immer vollen, akustisch optimal eingerichteten Saal auch die Ausstellung besuchten. Ein Novum beim vielseitigen Vortragsprogramm war in diesem Jahr, dass auch erstmals Wissenschaftler aus dem nicht deutschsprachigen Raum referierten.

Ein Begleitprogramm, organisiert durch den Echternacher Tourismusverband, sowie ein Galadinner im geschichtsträchtigen Ambiente am Freitagabend ergänzte das Programm.

Am Sonntag, den 16.09.2012, übergab Roger Dammé D.I.B.-Präsident Peter Maske die Wanderfahne des Kongresses.

Deutschland wird 2014 der nächste Ausrichter der 88. Wanderversammlung sein. Erste Informationen dazu finden Sie in der Anlage zu diesem Rundschreiben. Eine Seite auf unserer Homepage wird in Kürze eingerichtet werden, auf der Sie den aktuellen Stand der Vorbereitungen verfolgen können.

Wir laden bereits jetzt alle Imkerinnen und Imker herzlich ein, zur 88. Wanderversammlung nach Schwäbisch Gmünd zu kommen.



Fotos: P. Friedrich





Präsidium traf sich in Weimar

Die dritte Sitzung, an der alle sieben Präsidiumsmitglieder teilnahmen, fand am 28./29. September 2012 statt. Frank Reichardt, der seit 2011 dem D.I.B.-Gremium angehört, hatte ins Bienenmuseum nach Weimar eingeladen. Präsident Peter Maske bedankte sich bei ihm herzlich für die Einladung. Da nur vier Sitzungen im Jahr stattfinden, ist die Tagesordnung immer dementsprechend umfangreich, so auch bei diesem Treffen.

Hier einige Punkte daraus:

Tagungen/Besprechungen

Dieser Punkt, der bei jeder Sitzung auf der Tagesordnung steht, dient der Information und dem Gedankenaustausch im Präsidium. Präsident Peter Maske nahm seit der letzten Sitzung wieder an einer Vielzahl von Tagungen teil, über deren Ergebnisse alle Imker-/Landesverbände zeitnah schriftlich informiert wurden. Über den Großteil dieser Veranstaltungen berichten wir für Sie in D.I.B. AKTUELL. Darüber hinaus besuchte der Präsident in den vergangenen Monaten z. B. einen Empfang des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes in Köln, die Festveranstaltung „75 Jahre Bieneninstitut Oberursel“, den Wissenschaftskongress „EURBEE“ in Halle/Saale und die Verabschiedung von Gerd Sonnleitner in Berlin.

Online-Lernkurs „Die Honigbiene in der Landwirtschaft“

Präsident Maske nahm in 2012 an zwei Projektmeetings im April/Mai



Vor der Sitzung wird im Museumshof gegrillt.

Fotos: P. Friedrich

beim Deutschen Bauernverlag in Berlin teil, bei denen es um die Erstellung eines Online-Kurses für Landwirte und Imker mit verschiedenen Themenbausteinen bis Februar 2013 ging. Das Programm soll beiden Berufsgruppen helfen, bestehende Vorbehalte gegeneinander abzubauen. Weiter soll es eine Qualifizierungsmaßnahme für Landwirte analog der Online-Honigschulung des Portals www.die-honigmacher.de zum Thema „Bienenenschutz“ enthalten. (Wir berichteten bereits in D.I.B. AKTUELL 3/2012, Seite 7). Grundsätzlich stand das Präsidium dem Projekt zwar positiv gegenüber, sah es aber nicht als Aufgabe des D.I.B. an, Landwirte zu schulen. Dies sei Aufgabe der Landwirtschaftsschulen und müsse daher von den Imker-/Landesverbänden bei den zuständigen Länderministerien eingefordert werden.

Wanderversammlung 2014

Mittlerweile hat der D.I.B. mehrere Gespräche mit den Verantwortlichen in den Örtlichkeiten in

Schwäbisch Gmünd geführt. GF Löwer informierte das Präsidium über den Planungsstand. Ein erstes Infoblatt zur Veranstaltung finden Sie in der Anlage zum Rundschreiben. Wir weisen darauf hin, dass durch die Landesgartenschau die Übernachtungsmöglichkeiten begrenzt sein werden und eine frühzeitige Buchung notwendig ist.

Rückblick Verbändetreffen

Das Präsidium war sich einig, dass das diesjährige Imkerverbändetreffen am 12. Juni in Berlin ein Erfolg war. In der Diskussion sagte GF Löwer, dass es sehr erfreulich sei, dass sich die Zusammenarbeit und der Kontakt zu den anderen imkerlichen Verbänden seit Berlin deutlich verbessert haben. Auf Vorschlag der GF einigte man sich einstimmig darauf, im Rahmen des Deutschen Imkertages 2013 in Trier am 12.10.2013 ein nächstes Treffen der imkerlichen Verbände zum Thema „Varroa-Behandlung“ zu organisieren. Weiterhin soll ein Treffen am 11.09.2014 in Schwäbisch Gmünd anlässlich der Wan-



derversammlung stattfinden.

Vorbereitung erweiterte Präsidiumssitzung/Vertreterversammlung

Am 12.10.2012 wird das erweiterte Präsidium intern zu einer Tagung zusammenkommen. Am 13.10.2012 findet ab 9.00 Uhr die öffentliche Vertreterversammlung des D.I.B. statt (Programm siehe D.I.B. AKTUELL 4/2012, Seite 4 sowie im Internet unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmitteilungen>).

Bis zur Präsidiumssitzung lagen keine Anträge aus den Imker-/Landesverbänden vor.

Das Präsidium wird an die Vertreterversammlung Empfehlungen zur Beschlussfassung richten, die die Anfängerschulung und die Online-Mitgliederverwaltung (OMV) betreffen. Außerdem soll in der erweiterten Präsidiumssitzung über die Vermögensanlage diskutiert werden.

Honigmarktkontrolle - Stand und Abwicklung

GF Löwer berichtet über den Stand der Abwicklung der Probenziehungen in den Imker-/Landesverbänden. Bis zum 25.09.2012 wurden 75 % der Abrufe an den D.I.B. eingeschickt, 2011 waren es 86 %. B. Löwer stellte fest, dass es zunehmend schwieriger wird, in den Regionen Probenzieher zu finden. Aus diesem Grund sei es perspektivisch nicht möglich, das Probenvolumen weiter auszudehnen, obwohl die Untersuchungsstellen die Kapazität hätten.

Honiganalytik mittels NMR-Spektroskopie

Hier lag ein Antrag der Universität

Bayreuth vor, die zusammen mit der Fa. ALNuMed einen Schnelltest für Honig entwickelt haben.

Um diesen zu verfeinern, wurde der D.I.B. um Bereitstellung von Honigen gebeten. Das Präsidium stand dem Antrag positiv gegenüber. Es wurde entschieden, die Honige bei Kostenübernahme durch das Institut zur Verfügung zu stellen, ansonsten nicht, da momentan keine Anwendungsmöglichkeit bei der Honiganalyse gegeben ist.

Warenzeichenschutz

Hier wurde die Verlängerung des Zeichenschutzes für die Abbildung des Zeidlers für zehn Jahre beschlossen. GF Löwer informierte weiterhin über einen laufenden Antrag auf Eintrag der Wortbezeichnung „Echter Deutscher Honig“.

Imitation des Gewährverschlusses

GF Löwer informierte über zwei Verstöße gegen das Warenzeichenrecht, bei denen der Gewährverschluss des D.I.B. imitiert wurde. Ein Fall konnte bereits mit einer Unterlassungserklärung abgeschlossen werden. Der zweite Fall wird eine gerichtliche Klärung erfordern.



Auszeichnung für den besten Imkergesellen

Hierzu lag ein Antrag des LAVES Institut für Bienenkunde Celle vor, der D.I.B. möge den Imkergesellen mit dem besten Abschluss eines Jahrganges ehren. Das Präsidium beschloss mit einer Gegenstimme, dass der beste Imkergeselle ab 2013 eine Urkunde des D.I.B. erhält. Diese ist mit einer Anerkennungsprämie von 300,- € verbunden.

Bienenfutter

Präsident Maske informierte die Anwesenden über seine bisher geführten Gespräche mit der Zuckerindustrie, um günstigere Preise für Bienenfutter zu erzielen.

Die Verhandlungen gestalten sich äußerst schwierig, da der Anteil von Bienenfutter am Zuckermarkt verschwindend gering ist.

Ungeachtet dessen wird sich der D.I.B. weiter für eine gute Preisgestaltung einsetzen. Zwischenzeitlich sollten Vereine in den Regionen die Möglichkeit von Sammelbestellungen nutzen, da dabei günstigere Preise erzielt werden können.





Jahreshauptversammlung in Villip

Am 13.10.2012 fand in Wachtberg-Villip die diesjährige Vertreterversammlung des Bundesverbandes statt. Erstmals seit vielen Jahren wurde auf die Ausrichtung des Deutschen Imkertages in Verbindung mit der Vertreterversammlung verzichtet, da im Juni ein Politischer Abend durchgeführt wurde.

Einige Landesverbände wurden von ihren neuen Vorsitzenden erstmals vertreten: Eckard Radke (Bayern), Torsten Ellmann (Mecklenburg-Vorpommern), Klaus Eisele (Rheinland-Pfalz) und Johann Wübena (Weser-Ems).

Am Vorabend traf sich bereits das erweiterte Präsidium zu einem internen Gedankenaustausch, an dem auch Ehrenpräsident Anton Reck teilnahm. Hier wurden folgende Themen angesprochen:

Nachbereitung Verbändetreffen

Präsident Maske und GF Löwer berichteten von den positiven Impulsen, die das Verbändetreffen im Juni in Berlin ausgelöst habe. Aus diesem Grund wurde dem erweiterten Präsidium vorgeschlagen, das nächste Verbändetreffen am 12.10.2013 anlässlich des Deutschen Imkertages in Trier durchzuführen, was einstimmig angenommen wurde. In diesem Zusammenhang forderten die Landesverbände Baden und Westfalen-Lippe die D.I.B.-Führung auf, noch massiver bei der Durchsetzung der eigenen Forderungen, z. B. gemeinsam mit größeren Naturschutzverbänden, vorzugehen. Hier gab der Präsident zu bedenken, dass dem grundsätzlich nichts entgegen-

stünde, man jedoch auf die Eigenständigkeit des Handelns achten müsse.

Internationales Jungimkertreffen (IMYB)

F.-W. Brinkmann, in dessen Landesverband das IMYB 2013 ausgerichtet wird, schilderte den Anwesenden kurz die Ziele und Bedeutung des Treffens. Außerdem wurde den Teilnehmern eine erste Planung ausgehändigt. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 24 f.

Online-Mitgliederverwaltung (OMV)

Über die Einführung der OMV wird seit dem Jahr 2009 diskutiert. (Wir berichten regelmäßig in D.I.B. AKTUELL.) Damals stellte der D.I.B. erstmals seinen Mitgliedern in Passau die Möglichkeiten des Programms vor.

Bisher haben sieben Landesverbände ihre Verwaltung auf dieses System umgestellt und so zur Vereinfachung der Arbeit zwischen den Verbandsebenen beigetragen. Das D.I.B.-Präsidium schlug den Anwesenden vor, die Kosten für die Installation zu übernehmen, um auch kleineren Verbänden die Einführung zu ermöglichen. Das heißt:

- ▶ Imker-/Landesverbände, die bereits umgestellt haben, erhalten eine Kostenerstattung ohne Zinsausgleich,
- ▶ es werden vom D.I.B. die Installationskosten übernommen und
- ▶ die Imker-/Landesverbände tragen die laufenden Supportkosten.

Maske wies darauf hin, da es sich um eine Investitionssumme von rund 250.000,- € handele, müsse die Vertreterversammlung abstim-



men. Der Vorschlag wurde von der überwiegenden Mehrheit begrüßt. GF Löwer ergänzte, dass die Beteiligung an der OMV freiwillig sei und die Umsetzung sich über einen großen Zeitraum erstrecken werde. Die Landesverbände Hannover und Hessen äußerten sich zurückhaltend, da in beiden Verbänden seit Jahren ähnliche eigene Programme eingesetzt werden.

Anfängerschulung

Präsident Maske wies auf das seit 2008 konstant anhaltende große Interesse an der Imkerei hin, das in manchen Vereinen dazu führe, dass nicht mehr alle Interessenten in den Anfängerkursen aufgenommen werden könnten. Das Präsidium schlug deshalb den Anwesenden vor, analog der bereits seit einigen Jahren laufenden Online-Honigschulung auf dem Internetportal www.die-honigmacher.de ein weiteres Modul für Anfänger anzubieten und dieses zu finanzieren. Der Vorschlag wurde einstimmig positiv aufgenommen. Der Kurs ersetze zwar nicht die praktische Übung, sei aber für die theoretische Vorbereitung und Auffrischung bestens geeignet, so Maske.

Änderung der Honigrichtlinie

Präsident Maske informierte die Anwesenden über den Vorschlag der EU-Kommission zur Änderung der Honigrichtlinie und die Aktivitäten des D.I.B. Lesen Sie dazu Seite 19.

Weitere Punkte in der Diskussion waren der Einsatz von Streptomycin bei der Feuerbrandbekämpfung und die Vermögenspolitik des Verbandes.



Am Samstag fand die **Vertreterversammlung** des D.I.B. statt, an der neben den geladenen Vertretern aus den Imker-/Landesverbänden, das Deutsche Bienen Journal, der Zucht-, Rechts- und Wissenschaftsbeirat des D.I.B. und Mitarbeiter der Versicherung Gaede & Glauerdt teilnahmen. Nach der Satzung des D.I.B. wurde die Vertreterversammlung form- und fristgerecht einberufen und die Beschlussfähigkeit mit 86 von 97 Stimmen gegeben.

Bericht des Präsidiums

Der Jahresbericht 2010/2011 zur Arbeit des Bundesverbandes war allen Vertretern rechtzeitig vor der Sitzung zugegangen. Zum Bericht wurden keine Fragen gestellt. Rainer Hennermann bedankte sich für die Erstellung des umfangreichen Berichtes.

Jahresabschluss 2011

GF Löwer berichtete, dass 2011 das beste Rechnungsergebnis der letzten 13 Jahre aufgrund steigender Mitgliederzahlen, dem guten Verkauf von Gewährverschlüssen durch die Umgestaltung des Etiketts und durch das Rekorderntejahr erzielt wurde, jedoch in 2012 nach ersten Schätzungen nur mit 70 – 80 % die-

ses Ergebnisses zu rechnen sei. Die Mitgliedsbeiträge stiegen um rund 9.000,-- €. Von insgesamt 86.089 Mitgliedern zahlten 81.574 Beiträge. Auch die Einnahmen des Werbefonds stiegen 2011 an, da der Umsatz der Abfüllstellen bei Gewährverschlüssen gestiegen ist. Über den Werbefonds wurde im letzten Jahr z. B. die kostenlose Abgabe von Roll-Ups und Imker-Honigglas-Displays an die Imker-/Landesverbände finanziert, berichtete GF B. Löwer. Bestehende Werbematerialien, deren Bestand zur Neige ging, wurden überarbeitet und Anzeigen geschaltet. Sie wies jedoch darauf hin, dass viele Arbeiten, die vor Jahren noch ausschließlich von der Werbeagentur realisiert wurden, nun im Hause selbst erledigt werden und dadurch eine wesentliche Kostenminimierung erreicht wird. Zu allen Erläuterungen von GF Löwer wurden keine Fragen gestellt. Der Jahresabschluss 2011 wurde in der vorgelegten Form genehmigt. Der ausführliche Haushaltsplan liegt allen Imker-/Landesverbänden vor.

Bericht der Rechnungsprüfer

Die bestellten Kassenprüfer Egon Reinhardt, Imkerverband Nassau,

und Dirk Franciszak, Imkerverband Rheinland e. V., führten die Prüfung vom 23. bis 24. Mai 2012 durch (siehe D.I.B. AKTUELL 3/2012, Seite 8). D. Franciszak verwies in der Sitzung auf die Veröffentlichung des Rechnungsprüfungsberichtes im Jahresabschluss 2011. Franciszak sprach an, dass in recht vielen Fällen der Geschäftsstelle erhöhter Personalaufwand durch fehlerhafte Überweisungen entsteht. Oftmals ergebe sich der Eindruck, dass Warenempfänger vorsätzlich geringere Beträge überwiesen und man nach geeigneten Maßnahmen suchen sollte, dies zu verringern. Er bedankte sich für die sehr gute Arbeit des Verbandes und die Unterstützung bei der Rechnungsprüfung. Das Präsidium wurde einstimmig entlastet.

Haushaltsvoranschlag 2012

GF Löwer sagte, viele Ansätze seien nicht planbar und deshalb vorsichtig im bisherigen Rahmen angesetzt worden. Zu hoffen sei, dass die Aufwärtsentwicklung bei den Mitgliederzahlen anhalte. Aufgrund des gleichzeitigen Aufwärtstrends von Ehrenmitgliedern blieb der Ansatz aber verhalten.

Der Haushaltsvoranschlag 2012



wurde in der vorgelegten Fassung genehmigt.

Antrag LV Thüringen

Der Landesverband stellte den Antrag, der Deutsche Imkerbund möge seine Mitglieder zur Teilnahme an der zentralen bundesweiten Kundgebung zur Agrarpolitik am 19. Januar 2013 in Berlin aufrufen.

Peter Maske sagte, er unterstütze dies, da man angesichts der am 12.06.2012 verfassten Berliner Resolution mit der Teilnahme an der Kundgebung Farbe bekennen müsse. Lesen Sie dazu Seite 36. Der Antrag wurde mit zwei Gegenstimmen angenommen.

Weitere Anträge lagen nicht vor.

OMV

Die Kostenübernahme der Erstellung der OMV in den Imker-/Landesverbänden durch den D.I.B. wurde wie am Vorabend diskutiert vorgeschlagen und einstimmig beschlossen.

Wahlen

Turnusmäßig wurden folgende Funktionen in offener Abstimmung gewählt:



Beirat für imkerliche Fachfragen:

Johann Fischer wurde einstimmig im Amt bestätigt.



Beirat für Berufsimker:

Manfred Hederer wurde mit einer Enthaltung im Amt bestätigt.



Beirat für Wissenschaft:

B. Löwer zog ein kurzes Resümee des neuen Beiratsmodells, das bei der Wahl 2008 erstmals

zum Tragen kam.

Sie sagte, dass die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Bieneninstitute ausgezeichnet und reibungslos funktioniert. Von Seiten des D.I.B. bestünde der Wunsch, den Beirat auch weiterhin mit der AG zu besetzen, sofern die Arbeitsgemeinschaft dies auch wolle. Dr. Werner von der Ohe, Leiter der AG und Ansprechpartner für den D.I.B., sagte, er sehe dies genauso und würde auch sehr gerne die bewährte Arbeit in dieser Form fortsetzen. Die AG wurde einstimmig wiedergewählt.



Beirat für Zucht.

Friedrich Karl Tiesler wurde einstimmig wiedergewählt.



Rechnungsprüfer:

Da Egon Reinhardt als Rechnungsprüfer turnusmäßig 2013 ausscheidet, wurde als zweiter Rechnungsprüfer neben

Dirk Franciszak einstimmig Klaus Eisele (IV Rheinland-Pfalz, Foto) gewählt.

Der 57-jährige selbstständige Handwerksmeister wird von 2013 – 2016 als Rechnungsprüfer arbeiten. B. Löwer bedankte sich bei den Rechnungsprüfern für das aufwändige, ehrenamtliche Engagement.

Ehrungen

In seiner Sitzung am 16./17.09.2011 beschloss das Präsidium auf Antrag der Züchtertagung die Auslobung eines „D.I.B.-Züchterpreises“ für hervorragendes Zuchtmaterial.

Voraussetzung hierfür ist, dass sich der Züchter an der Zuchtwertschätzung beteiligt haben muss. Folgende Bedingungen wurden für die Preisverleihung festgelegt. Die Zuchtvölker müssen die Voraussetzungen für die Körung gemäß den Zucht Richtlinien des D.I.B. erfüllen. Dazu



Siegfried Heuzeroth (Mitte) freut sich, als er den ersten D.I.B.-Züchterpreis aus den Händen von D.I.B.-Präsident Maske (links) und D.I.B.-Zuchtbeirat Tiesler (rechts) erhält.

Fotos: P. Friedrich





gehört die Prüfung von mindestens sechs Vollgeschwistern, unter ihnen wenigstens zwei Völker fremd geprüft.

Die Völker müssen über mindestens drei Generationen, auf jeden Fall ab Großmutter (3a) selbst gezüchtet sein. Die Zuchtwerte einschließlich des aus eigener Prüfung hervorgegangenen VT-Zuchtwertes müssen über 100 liegen. Kein Volk der Prüfgruppe darf von Kalkbrut befallen sein. Bei Vorliegen mehrerer Völker entscheidet der höhere Gesamtzuchtwert. Institute werden in der Wertung nicht berücksichtigt.

Die für den Preis infrage kommenden Völker werden den einzelnen Zuchtobleuten mit den Ergebnissen der Zuchtwertschätzung nach Abschluss der Leistungsprüfungen und deren Auswertungen im Frühjahr eines jeden Jahres mitgeteilt. Auf der Züchtertagung des D.I.B. – jeweils 14 Tage vor Ostern – wird von den Zuchtobleuten beraten werden, welchem Züchter die Urkunde des D.I.B. zuerkannt werden soll. In diesem Jahr wurde Siegfried Heuzeroth aus Mörsbach (IV Nassau) mit dieser Urkunde geehrt.

Deutscher Imkertag 2013

Udo Schmelz, Landesverbandsvorsitzender des IV Rheinland, lud alle Anwesenden ganz herzlich zum Deutschen Imkertag 2013 nach Trier ein und übergab jedem eine Mappe mit umfangreichem Informationsmaterial zum Austragungsort. Die Vertreterversammlung und der Imkertag werden am 12./13. Oktober 2013 in der geschichtsträchtigen Stadt stattfinden. Frühzeitige Ankündigungen finden Sie wie immer in D.I.B. AKTUELL, den

Imker-Fachzeitschriften und auf der Homepage.

Rechtsurteil Gubesch/BRD

Präsident Maske unterrichtete die Anwesenden über den erfreulichen Ausgang des Gerichtsverfahrens Gubesch v. Bundesrepublik Deutschland, das mit dem Urteil vom Niedersächsischen Obergericht vom 17.09.2012 unanfechtbar zugunsten des Imkers beendet wurde und als großer Erfolg für die Imkerei zu werten ist.

Dem jetzigen Urteil war ein langes Verfahren vorausgegangen. Imker Robert-Michael Gubesch aus Kitzingen (Bayern) hatte gegen die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) geklagt, weil der Agrarkonzern Pioneer Freilandversuche mit Genmais in 800 Metern Entfernung vom Bienenstand Gubeschs durchgeführt hatte. Da die Zulassung durch das BVL Braunschweig erfolgte, war das dortige Verwaltungsgericht für den Fall zuständig. Das BVL argumentierte vor Gericht, dass bei Freisetzungsvorhaben Fragen des Nebeneinanders von Gentechnik und konventioneller Landwirtschaft keine Rolle spielen. Außerdem werde der Honig nicht im Sinne des Gentechnikgesetzes verunreinigt. R.-M. Gubesch wie auch die bayerische Lebensmittelbehörde vertraten die Position, dass der Genmais und dessen Pollen keine lebensmittelrechtliche Zulassung besitzen und deshalb nicht zum Verzehr zugelassen seien. So sei auch Honig mit Pollen des Maises nicht verkehrsfähig. Das Gericht folgte am 11.02.2009 der Argumen-



tation des BVL und lehnte die Klage ab. Die Imker müssten dafür Sorge tragen, dass ihre Bienen keine Genmaispollen in die Stöcke tragen. Laut einem Vorstandsbeschluss vom 30./31. Mai 2008 unterstützte der D.I.B. die Klage, um mit einem Grundsatzurteil schnellstmögliche Rechtssicherheit zu erreichen, denn bei der Freisetzung gentechnisch veränderter Pflanzen bestehe eine Unsicherheit für die Imkerei. Die Frage, inwieweit Honig mit Pollen von Pflanzen, die weder als Futtermittel noch als Lebensmittel zugelassen sind, verkehrsfähig ist, war nicht geklärt. Deshalb beantragte der D.I.B.-Rechtsbeirat die Zulassung der Berufung, die am 21.09.2010 durch das Niedersächsische OVG erfolgte. Zwischenzeitlich fällte der Europäische Gerichtshof am 06.09.2011 das so genannte Honigurteil, das auch für den Gubesch-Prozess eine veränderte Situation schuf.

Am 2.12.2012 beantragte der D.I.B.-Rechtsbeirat in der Berufung deshalb, das Urteil des VG Braunschweig sowie die Freisetzungsgenehmigungen aufzuheben. In der nun vorliegenden Urteilsbegründung bestätigt das Niedersächsische Obergericht, dass die Freisetzungsgenehmigung Gubesch in seinen Rechten beeinträchtigt. Die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten der ersten und zweiten Instanz haben die BRD und die beigeladene PIONEER Hi-Bred Northern Europe Sales Division GMBH jeweils hälftig zu tragen. Auf eine Anfechtung des Urteils hatten die Prozessgegner Gubesch nach der Aussichtslosigkeit der Fortführung des Prozesses nach dem EugH-Urteil verzichtet.



In eigener Sache



- - Wir bitten um Beachtung - -

*Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel in der Zeit vom
Freitag, 21.12.2012, bis einschließlich Mittwoch, 02.01.2013, geschlossen.*

Grund hierfür sind notwendige Jahresabschlussarbeiten sowie umfangreiche Inventur- und Lagerarbeiten.

Wir bitten dafür um Verständnis.

Ab Donnerstag, 03.01.2013, sind wir wieder für Sie erreichbar.

Unsere **Öffnungszeiten** im „Haus des Imkers“ sind:

Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie

Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Geschäftsstellenteam

Herzlichen Glückwunsch an neuen LV-Vorsitzenden



Foto: LV Bayerischer Imker

Am 8. September wurde auf der Vertreterversammlung des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V. in Weiden von den Delegierten neu gewählt:

1. Vorsitzender: **Eckard Radke**, Dietmannsried (Schwaben, Foto)
 2. Vorsitzende: Sonja Heinemann Weimarschmieden (Unterfranken)
- Das D.I.B.-Präsidium sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gratulieren beiden zur Wahl und wünschen eine gute Hand bei allen Entscheidungen.

Eckard Radke, Jahrgang 1951, ist Lehrer an der Volksschule Dietmannsried im Allgäu und kein Unbekannter im Bundesverband. Seit dem Schuljahr 1984/85 leitet der Imker die Arbeitsgemeinschaft Imkern an der Grund- und Mittelschule Dietmannsried und führte 2003 erstmals die Aktion „Probe-Imker“ bei seinem Ortsverein durch, die bis heute dort für einen enormen Mitgliederzuwachs führte und von vielen anderen Vereinen in ganz Deutschland übernommen wurde.

Er ist Mitglied im LVBI seit 1980 und seit 1994 1. Vorsitzender des Ortsvereins Dietmannsried. Seit 2006 ist er außerdem 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Imker Schwaben mit rund 3.800 Mitgliedern. 2008 wurde Radke zum 2. Vorsitzenden des Landesverbandes Bayerischer Imker gewählt. Im selben Jahr wurde er Mitglied des D.I.B.-Präsidiums, dem er heute als Vizepräsident angehört.

Österreichischer Imkerbund hat neuen Präsidenten



Nach dem überraschenden Rücktritt von Ing. Hans Watschka vom Amt des Präsidenten haben Vorstand und Mitgliederversammlung des ÖIB am 20./21. Juli 2012 die Nachbesetzungen vorgenommen. Den neuen Vorstand führen nun an: Präsident: **Maximilian Liedlbauer** (Foto), 1. Vizepräsident: Dr. Prantner, Tirol und 2. Vizepräsident: Hans Gruscher, Präsident Niederösterreich.

Der pensionierte Schuldirektor ist seit 1980 Imker und über zwei Jahrzehnte Wanderlehrer. Seit 1990



gehört er der Zentralleitung des Oberösterreichischen Landesverbandes an, dessen Präsidentschaft er 2004 übernahm.

Von März 2011 bis Juli 2012 war M. Liedlbauer bereits 1. Vizepräsident des Österreichischen Imkerbundes.

D.I.B.-Präsident Peter Maske gratulierte M. Liedlbauer anlässlich der Wanderversammlung in Echartnach herzlich zur Wahl und wünschte ihm Glück und Freude an der neuen Aufgabe.

Ihre Ansprechpartner in der Geschäftsstelle:

Seit Ausgabe 1/2012 haben wir Ihnen die Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der D.I.B.-Geschäftsstelle im „Haus des Imkers“ und ihre Tätigkeitsbereiche vorgestellt. Heute setzen wir diese Serie fort mit:



Christina Matthes (Jahrgang 1966) ist von Beruf Fremdsprachenkorrespondentin.

Nach einer langen Berufspause begann sie am 01.05.2009 in der Honiguntersuchungsstelle im „Haus des Imkers“ mit 8 – 9 Wochenstunden zu arbeiten.

Dort unterstützt sie Marion Hoffmann bei einfachen Laborarbeiten. Sie führt z. B. das Honig-Tagebuch, kümmert sich um die Annahme und das Auspacken der eingesandten Honigproben und die Abfüllung und das Verpacken von Honigproben, die zur Rückstandsanalyse nach Hohenheim geschickt werden.



Achim Daniels, Jahrgang 1960, ist gelernter Steuerfachangestellter und beim D.I.B. für die Finanzbuchhaltung zuständig. Seit 1. Mai 1989 arbeitet er als freier Mitarbeiter einmal wöchentlich nachdem er ein Jahr fest angestellt war.



Barbara Löwer: Nach einem Stu-



dium der Erziehungswissenschaften mit den Fächern Mathematik und Deutsch und mehreren Jahren Tätigkeit im Schuldienst, zog sie 1984 mit ihrem Mann nach Wachtberg. Von Februar 1984 bis Juni 1985 arbeitete sie ehrenamtlich und seit 01.07.1985 als festangestellte Mitarbeiterin beim D.I.B. Sie war viele Jahre für den Bereich Organisation/Koordination/Jahresabschlussarbeiten und für besondere Arbeiten für den Präsidenten und den Geschäftsführer zuständig. Seit 1. Mai 2007 ist B. Löwer Geschäftsführerin des Deutschen Imkerbundes e. V.

Faltblatt neu aufgelegt



Das vergriffene Faltblatt „Umweltschutz zum Genießen“ (Artikelnummer 317000) ist mit neuem Titelblatt wieder verfügbar. Der 6-seitige Flyer (Lang-DIN) hebt neben den Inhaltsstoffen von Ech-



tem Deutschen Honig besonders die mit der Bienenhaltung verbundenen positiven Effekte für die heimische Natur und Landwirtschaft hervor und liefert Ihnen wichtige Verkaufsargumente, warum Honig aus Deutschland gegessen werden sollte.

100 Stück des Flyers kosten 3,90 €, 800 Stück 26,50 € und können beim D.I.B. bestellt werden.

Erster Kurzfilm vorrätig

Nach der Umgestaltung des Imker-Honigglases wurde der 28-Minuten-Film „Honig – Geschenk der Natur“ aktualisiert.

Da in der Vergangenheit immer wieder Nachfragen nach kürzeren Filmen (maximal 10 Minuten Laufzeit) kamen, haben wir uns entschieden, zwei neue 10-Minuten-Filme zu erstellen, überwiegend aus bereits vorhandenem Filmmaterial ergänzt mit neuen Sequenzen. Der nun erste fertiggestellte Kurzfilm „Honig – Geschenk der Natur“ zeigt vor allem die Entstehung und Beschreibung des Naturproduktes Honig. Daher ist er besonders gut für den Einsatz am Verkaufsstand oder bei Präsentationen der Vereine auf Messen, Märkten und Veranstaltungen geeignet. Der Film (Artikelnummer 940012) ist zum Preis von 3,50 € als DVD beim D.I.B. erhältlich.

Wir hoffen, damit den Vereinen ein weiteres wichtiges Werkzeug für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Bestellungen über: Tel. 0228/9329215
o. -16, E-Mail dib.versand@t-online.de
oder im Online-Shop unter
www.deutscherimkerbund.de.

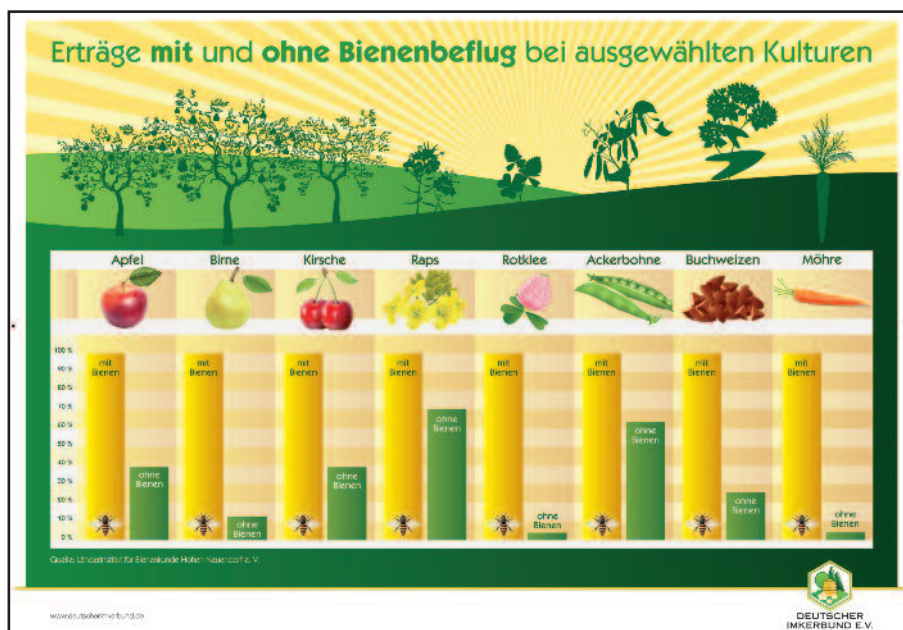


Neues Plakat zur Bestäubung

Ab November ist ein neues Plakat mit grafischer Darstellung der Bestäubungsleistung der Honigbiene beim D.I.B. erhältlich. Erstmals im Querformat auf qualitativ hochwertigem, sehr starkem Papier werden die Erträge an ausgewählten Kulturen mit und ohne Bienenbeflug gezeigt. Das Plakat „Bienenbeflug“ (Art.-Nr.: 320624) im DIN A1-Format (84,1 x 59,4 cm) kostet 2,-- € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten.

Neue Deckeleinlagen erhältlich

Die Deckeleinlagen sind ein wichtiger Bestandteil unseres kombinierten Warenzeichens und bieten dem Konsumenten seit Jahren zusätzliche wertvolle Informationen zum Produkt Honig oder der Imkerei. Die Einlagen für das 500 g- sowie das 250 g-Glas wurden jetzt wieder überarbeitet. Die Einlagen mit 12 neuen Motiven, die erstmals themenübergreifend bunt gemischt sind, können nur beim Imkerfachhandel bezogen werden.





Es gibt vier Einlagen mit Rezepten, zwei zum Thema Bestäubung, eine zum Regionalprodukt Honig, drei zum Thema Umwelt und zwei mit Aufbewahrungs- und Spülhinweisen.

Bisher sind im Fachhandel nur die neuen 500 g-Deckeleinlagen erhältlich, da bei Einlagen für das 250 g-Glas noch größere Restbestände der alten Einlagen vorhanden sind.

Faltplaner und Adressverzeichnis 2013



Als Anlage haben wir diesem Rundschreiben den Faltplaner für das neue Jahr in der Körfarbe Rot beigelegt. Außerdem erhalten Sie das aktuelle Adressverzeichnis mit den wichtigsten Ansprechpartnern beim D.I.B., in den Landesverbänden und den Bieneninstituten. Beides wird Sie bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützen. Alle wichtigen Adressen tagesaktuell finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutscher-imkerbund.

Online-GV-Bestellung in verschiedenen LV's nun möglich

Nach intensiver Vorbereitungsphase konnte am 31. März der Startschuss

für die Online-Bestellung von Gewährverschlüssen für Imker des Landesverbandes Badischer Imker gegeben werden (wir berichteten). Ende April wurde das Bestellsystem für den Landesverband Württemberg freigeschaltet. In den vergangenen Monaten ging die Arbeit voran und weitere Landesverbände beteiligen sich nun an dem neuen Bestellsystem. Dazu gehören die Landesverbände Bayern, Hamburg, Nassau und Schleswig-Holstein.

Das bedeutet, dass der Imker, der GV bestellen möchte, sich auf der Internetseite seines Landesverbandes mit einem Benutzernamen und Passwort einloggen muss und dann ein Online-Bestellformular für GV ausfüllt, das automatisch zum D.I.B. geschickt wird. Nach Bearbeitung durch den D.I.B. erhält der Besteller seine Auftragsbestätigung.

Wir weisen darauf hin, dass sich nur der bestellende Imker einloggen darf. Bestellungen für andere vorzunehmen, ist nicht möglich!

Weitere Landesverbände wie Sachsen und Saarland haben bereits ihr Interesse bekundet, ebenfalls kurzfristig dieses Bestellverfahren einzuführen.

Dank für Treue

Die Übersendung eines Dekorglases der Fa. Schott an diejenigen, die bei Ihrer Bestellung die jeweils millionste Gewährverschlussnummer erhielten, ist seit vielen Jahren Tradition. Im August/September dankte der D.I.B.

Imker Arno Stötzel

51503 Rösrath (IV Rheinland) und



Imker Josef Zapf

77723 Gengenbach (LV Württemberg).

Augen auf beim Honigzukauf

Dieses Jahr war ein schlechtes Erntejahr, das dazu führte, dass viele Imkerinnen und Imker leere Honiglager haben und ihren Kunden keinen Honig mehr verkaufen können.

Diese Situation nutzen natürlich findige Geschäftemacher und bieten Honig zum Nachkauf per Internet an.

Hier unser **Hinweis**:

Die Qualität solcher Angebote ist schwer zu überprüfen. Bitte prüfen Sie also genau vor dem Zukauf, ob es sich wirklich um die im Angebot beschriebene Ware handelt, denn einmal ins eigene Glas abgefüllt, verbürgen Sie sich für die Qualität.

Viele Imker machen die positive Erfahrung, dass ihre Stammkundschaft es durchaus versteht, dass Honig aus der Region nicht immer verfügbar ist.



Ein dekoratives Regal mit Honigen aus der Region im Rewe-Supermarkt - in schlechten Erntejahren nicht immer gefüllt. Foto: P. Friedrich



Umfragen zur Ernte abgeschlossen

Wie in den vergangenen Jahren hat das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen alle Imkerinnen und Imker gebeten, sich an den Umfragen zur Frühjahrs- und Sommerernte zu beteiligen. Die vorliegenden Ergebnisse bestätigen die bereits verhaltenen Prognosen. In vielen Regionen Deutschlands lagen die Erntemengen weit hinter der Vorjahresernte zurück. Die Tabelle zeigt die Ergebnisse in den Bundesländern.

Sommertrachternte 2012

Einschließlich Frühtracht- und Gesamternte 2012
Ergebnisse der Umfragen des Fachzentrums Bienen und Imkerei
Mayen
Auswertungsstand: 25.09.2012

| Bundesland | (ehem.) RegBez | Frühtracht Ertrag [kg]* | Sommertracht | | gesamt 2012 Ertrag [kg] | Imkereien, die nicht geschleudert haben | |
|------------------------|-------------------|-------------------------------|------------------|--------------|----------------------------|--|-------------|
| | | | Ertrag [kg] * | Meldungen | | Frühtracht | Spättracht |
| Baden-Württemberg | Freiburg | 9,8 | 10,3 | 39 | 20,0 | 52,9% | 9,3% |
| | Karlsruhe | 14,3 | 12,5 | 40 | 26,7 | 16,7% | 16,7% |
| | Stuttgart | 14,2 | 9,9 | 70 | 24,1 | 14,6% | 16,7% |
| | Tübingen | 15,5 | 8,3 | 35 | 23,7 | 20,7% | 14,6% |
| | ohne Angabe | | 9,8 | 2 | 9,8 | 100,0% | 33,3% |
| Baden-Württemberg | gesamt | 14,1 | 10,2 | 186 | 24,3 | 23,6% | 15,1% |
| Bayern | Mittelfranken | 16,3 | 13,5 | 48 | 29,8 | 0,0% | 3,9% |
| | Niederbayern | 12,5 | 10,7 | 42 | 23,2 | 0,0% | 10,6% |
| | Oberbayern | 15,4 | 12,8 | 92 | 28,1 | 12,3% | 9,7% |
| | Oberfranken | 17,7 | 18,1 | 30 | 35,8 | 11,5% | 3,2% |
| | Oberpfalz | 21,7 | 13,0 | 30 | 34,7 | 6,3% | 6,3% |
| | Schwaben | 13,2 | 10,3 | 53 | 23,5 | 8,6% | 10,0% |
| | Unterfranken | 20,1 | 12,5 | 45 | 32,6 | 0,0% | 13,5% |
| Bayern | gesamt | 16,4 | 12,7 | 340 | 29,0 | 6,3% | 8,8% |
| Berlin | gesamt | 17,8 | 23,6 | 16 | 41,4 | 0,0% | 0,0% |
| Brandenburg | gesamt | 10,3 | 14,6 | 23 | 24,9 | 25,0% | 0,0% |
| Bremen | gesamt | 17,0 | 23,0 | 1 | 40,0 | 75,0% | 0,0% |
| Hamburg | gesamt | 14,3 | 20,8 | 6 | 35,1 | 16,7% | 14,3% |
| Hessen | Darmstadt | 15,5 | 11,0 | 84 | 26,5 | 10,0% | 9,6% |
| | Gießen | 16,0 | 9,9 | 71 | 25,9 | 12,2% | 13,3% |
| | Kassel | 21,2 | 14,3 | 69 | 35,5 | 12,5% | 4,1% |
| Hessen | gesamt | 17,3 | 11,7 | 224 | 29,0 | 11,5% | 9,2% |
| Mecklenburg-Vorpommern | gesamt | 20,8 | 20,5 | 6 | 41,3 | 0,0% | 22,2% |
| Niedersachsen | gesamt | 19,5 | 19,9 | 67 | 39,4 | 4,4% | 5,6% |
| Nordrhein-Westfalen | Arnsberg | 16,0 | 19,6 | 59 | 35,6 | 64,7% | 7,8% |
| | Detmold | 18,4 | 15,2 | 29 | 33,5 | 8,7% | 0,0% |
| | Düsseldorf | 14,9 | 20,4 | 122 | 35,3 | 14,1% | 3,1% |
| | Köln | 13,9 | 15,2 | 142 | 29,1 | 46,5% | 14,4% |
| | Münster | 13,1 | 19,3 | 40 | 32,4 | 8,6% | 2,4% |
| Nordrhein-Westfalen | gesamt | 14,7 | 18,0 | 393 | 32,7 | 35,1% | 7,9% |
| Rheinland-Pfalz | Koblenz | 16,6 | 11,5 | 159 | 28,1 | 28,0% | 9,1% |
| | Rheinhessen-Pfalz | 17,0 | 11,1 | 78 | 28,1 | 15,9% | 7,1% |
| | Trier | 17,4 | 12,4 | 42 | 29,8 | 17,2% | 10,6% |
| Rheinland-Pfalz | gesamt | 16,9 | 13,0 | 1 | 31,5 | 33,3% | 50,0% |
| Rheinland-Pfalz | gesamt | 16,9 | 11,5 | 280 | 28,4 | 23,7% | 9,1% |
| Saarland | gesamt | 12,1 | 9,0 | 43 | 21,1 | 21,1% | 15,7% |
| Sachsen | gesamt | 20,0 | 18,6 | 34 | 38,6 | 6,3% | 0,0% |
| Sachsen-Anhalt | gesamt | 31,3 | 19,6 | 22 | 50,9 | 0,0% | 0,0% |
| Schleswig-Holstein | gesamt | 20,3 | 17,5 | 37 | 37,8 | 8,7% | 7,5% |
| Thüringen | gesamt | 25,9 | 17,3 | 42 | 43,2 | 7,4% | 8,5% |
| | ohne Angabe | gesamt | 21,5 | | 21,5 | 60,0% | |
| Deutschland | gesamt | 16,5 | 14,1 | 1.720 | 30,6 | 20,2% | 9,1% |
| außerhalb Deutschlands | gesamt | 11,2 | 11,2 | 24 | 22,4 | 23,5% | 14,3% |
| ohne Angabe | gesamt | 9,2 | 9,2 | 37 | 18,4 | 10,0% | 20,4% |

*) Durchschnittserträge in den Imkereien, die geerntet haben. Nicht eingerechnet, sind die Imkereien, die nicht geerntet haben.



Ergebnisse der Umfrage - Borreliose bei Imkern in Mitteleuropa

Im Jahr 2011 wurden Sie in D.I.B. AKTUELL gebeten, Informationen zu ihren persönlichen Erfahrungen mit Zecken oder der Borreliose zur Verfügung zu stellen. Für die Erhebung entwickelte Prof. Dr. med. Karsten Münstedt, Uni-Klinik Gießen und Marburg, auf der Basis früherer Arbeiten einen Bogen, der die Besonderheiten der Imkerei berücksichtigte. Neben demographischen Daten und Daten zur Imkerei wurden die Zahl der Zeckenstiche, die Umstände der Stiche sowie der aktuelle Gesundheitszustand des Imkers abgefragt. In einer Untergruppe wurde auch erfasst, ob und wenn ja welche Maßnahmen getroffen werden, um Zeckenstichen vorzubeugen. An der Umfrage beteiligten sich 732 Imkerinnen und Imker aus Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz. Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

- ▶ Die Untersuchung ist weltweit die erste Studie, die die Häufigkeit der Borreliose bei Imkern untersucht hat. Sie zeigt, dass Imker zu einer Hochrisikogruppe im Hinblick auf die Borreliose gehören. Die Häufigkeit bei Imkern ist vergleichbar mit der bei Waldarbeitern. Dieser Befund kann in Hinblick auf die Anerkennung einer Berufserkrankung wichtig sein.
- ▶ Die Arbeit bestätigt auch, dass die Wahrscheinlichkeit an einer Borreliose zu erkranken, in verschiedenen Bereichen Mitteleuropas vermutlich durch die unterschiedlichen Landschaften und die unterschiedlichen dort lebenden Kleintierpopulationen, unterschiedlich hoch ist.
- ▶ Weiterhin muss hervorgehoben werden, dass in einigen Fällen Imker an den Beschwerden leiden, die für eine Borreliose typisch sind, ohne dass diese von Ärzten diagnostiziert wird.
- ▶ Die Studie hat gezeigt, dass Imker die Möglichkeiten der Vorbeugung von Zeckenstichen kaum nutzen, also unbedingt Aufklärung nötig ist.
- ▶ Von Bedeutung ist auch der Befund, dass die Anwendung von Bienenprodukten (Propolis, Bienengift) nicht vor einer Borrelioseerkrankung schützen.

Der ausführliche Bericht zur Studie wurde in den Imker-Fachzeitschriften (ADIZ, die Biene, Imkerfreund und Deutsches Bienen Journal 10/2012) veröffentlicht und kann dort nachgelesen werden. Sollten Sie keine der Zeitschriften beziehen, kann der Text per E-Mail zugesandt werden.

(Anfragen per E-Mail an: dib.presse@t-online.de).

Prof. Münstedt bedankt sich bei allen Imkerinnen und Imkern, die sich die Zeit genommen und mit ihrer Beteiligung die Studie unterstützt haben.

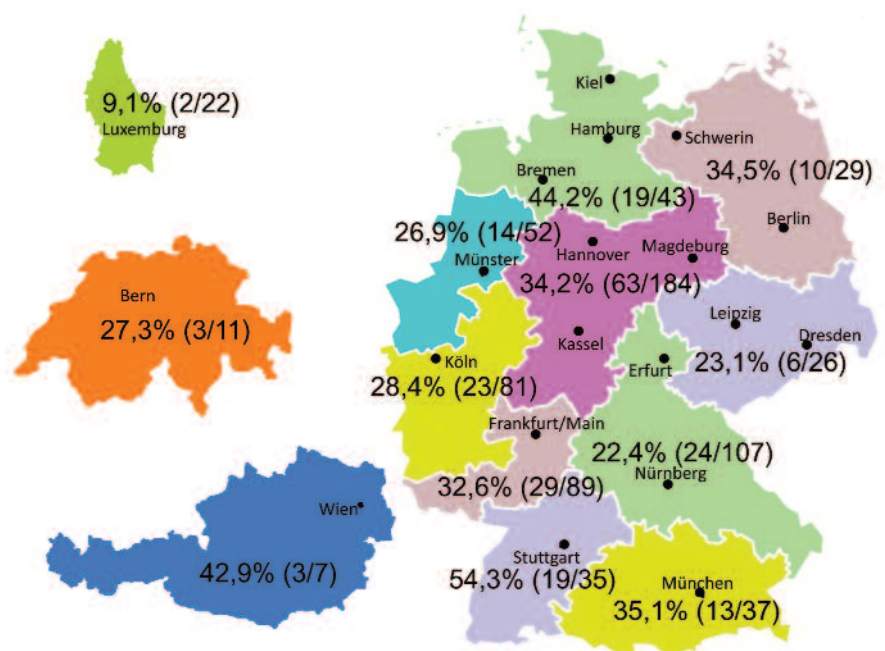


Abbildung 1: Häufigkeiten der Borreliose in Deutschland, Luxemburg, Österreich und der Schweiz.



2. Bundesweite Fachtagung „Bienen machen Schule“

„Es hilft uns allen, wenn Bienen Schule machen.“, meint der Niedersächsische Kultusminister Dr. Bernd Althusmann. Ihn konnte der Mellifera e. V. als Schirmherrn für die diesjährige pädagogische Fachtagung „Bienen machen Schule“ gewinnen. Diese war im Sommer unter dem Motto „Vielfalt erleben, erforschen und fördern“ im Schulbiologiezentrum (SBZ) der Stadt Hannover zu Gast.

130 Pädagogen, Imker und Bienenfreunde aus dem ganzen Bundesgebiet und Nachbarländern bildeten sich drei Tage gemeinsam fort und tauschten sich aus.

Der Botanische Schulgarten Burg bot als Tagungsort einen pädagogisch interessanten und anregenden Rahmen. Mehr als 25 Referenten sorgten für Themenvielfalt rund um Bienen, Blüten und Pädagogik in Theorie und Praxis. Zu jedem Thema gab es konkrete Anregungen für die pädagogische Arbeit.

Martin Denoix und Heike Uphoff stellten Möglichkeiten zur Nutzung von Bienen-Themen im kompetenzorientierten Lehrplan und fächerübergreifenden Unterricht dar. Konzepte für den erlebnisbezogenen Unterricht waren Gegenstand von Arbeitsgruppen. Die Pädagogen des SBZ brachten dazu eine Auswahl aus ihrem Erfahrungsschatz ein (www.schulbiologiezentrum.info).

Zentrales Thema von „Bienen machen Schule“ ist die Imkerei mit

Kindern und Jugendlichen. Auch in Hannover konnte man erleben, wie verschieden und vielfältig die Kompetenzen sind, welche Schüler dabei einbringen und entwickeln können:

Die Bienen-AG „Unnas Honigdiebe“ und ein Team der nachhaltigen Schülerfirma „Schulimkerei IGS List“ stellten ihre Projekte auf der Tagung persönlich vor.

Spezielle Attraktion der diesjährigen Tagung war der „fliegende“ Korbimkerstand, den Claudia Jaeger zusammen mit Karen Lau und Wulf-Ingo Lau für die Tagung aufgebaut hatte.

Die praktische Einführung ins Korbflechten zog auch engagierte Jungimker in den Bann.

130 „Bienen-Pädagogen“ traten schließlich, begeistert und inspiriert für das nächste Bienenjahr mit Kindern und Jugendlichen, die

Heimreise an.

Das Programm mit Referentenliste und Fotos finden Interessierte unter www.bienen-schule.de.

Der Deutsche Imkerbund unterstützte die Tagung wieder. Das bundesweite Netzwerk „Bienen machen Schule“ ist nun wieder etwas dichter und vielfältiger geworden. Interessierte können anknüpfen unter

www.bienen-schule.de

(siehe Netzwerk) oder bei Barbara Ströll, der Projektleiterin bei Mellifera e. V.

Die nächste Tagung wird im September 2013 stattfinden.

Kontakt:

Barbara Ströll

Telefon: 09158-928810

E-Mail: barbara.stroell@bienen-schule.de



Foto: Mellifera e. V.



Wildpflanzenprojekt weiter gefördert

Damit es wegen der wachsenden Bedeutung von Energiepflanzen, insbesondere durch zunehmenden Maisanbau, nicht zu einseitigen Fruchtfolgen auf Deutschlands Äckern kommt, unterstützt der Bund die Förderung von Alternativen. „Unser Ziel ist es, Pflanzen zu erforschen, die auf Dauer ähnlich effizient sein können wie Mais. Auch Pflanzen wie Malven, Glockenblumen, Beifuß, Rainfarn, Steinklee und Wegwarte können dazu beitragen, die Erneuerbaren Energien weiter auszubauen. Damit wir diese Blüh- und Wildpflanzen künftig häufiger auf unseren Feldern sehen, haben wir die Forschung im Bereich der Energiepflanzen deutlich verstärkt“, sagte Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner am 3. Juli beim Besuch eines Versuchsfeldes in Phöben im Landkreis Potsdam-Mittelmark (Brandenburg).

Die Ministerin informierte sich vor Ort über den Stand des Projektes der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim, die gemeinsam mit dem Saatguthersteller Saaten-Zeller nach Wildpflanzen sucht, die als mehrjährige Energiepflanzen-Mischung angesät werden können.

(Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL, siehe auch Anlage zu D.I.B. AKTUELL 1/2011)

Die Blüh- und Wildpflanzen stellen eine ökonomisch attraktive Alternative zum Mais dar und bieten gleichzeitig Wildtieren vielfältigen Lebensraum. Aigner übergab Martin Degenbeck, Abteilung Landes-



Bundesministerin Ilse Aigner übergibt den Förderbescheid an Martin Degenbeck.

pflüge der LWG Veitshöchheim, den Förderbescheid zur 2. Phase des Forschungsprojektes.

Die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG), Veitshöchheim, hat nun auf einer konstituierenden Sitzung am 3. August in Schwarzach a. Main einen Projektbeirat ins Leben gerufen, den Vertreter aus Umweltverbänden, der Imkerei, der Jagd, des Naturschutzes und des Bauernverbandes angehören. D.I.B.-Präsident Peter Maske vertritt den Bereich Imkerei.

Gründe der Schaffung eines solchen Beirates sind:

- das Sammeln von positiven/negativen Informationen aus der Bevölkerung,
- Impulse und Anregungen zu der Auswahl der Pflanzenmischungen zu erhalten und
- eventuelle Bedenken zu einzelnen Pflanzenarten zu bewerten.

Die erste Phase des Projektes wurde unter der Bezeichnung „Wild statt mono“ bekannt. Innerhalb dieser Phase wurden aus 241 Pflanzenarten (Blühbeginn Juli bis September) 81 Pflanzenarten herausgefunden, die eine gute Methan- ausbeute liefern und dadurch auch eine Alternative zu Mais darstellen.



Die Ministerin informierte sich vor Ort über die bisherigen Forschungsergebnisse des Projektes.

Fotos: BMELV



In der Projektphase II geht es nun um die Optimierung von Blümmischungen, eine Standdauer von fünf Jahren, entsprechende Silierversuche und die Etablierung von vielversprechenden Stauden in Mischsaat.

Die Gesamtfinanzmittel für bienenkundliche und faunistische Untersuchungen der Phase II betragen 1,9 Millionen €. Als Versuchsstandorte sind bisher Bayern, Niedersachsen und Brandenburg in Erprobung. In Bayern werden zusätzlich noch Ringversuche durchgeführt werden.

In Schwarzach wurden verschiedene Versuchsflächen mit Mais und einer entsprechenden Untersaat von mehrjährigen Blühpflanzen von den Teilnehmern besichtigt, die von vielen Insekten, vor allem Honigbienen, befliegen wurden.

Weitere Flächen enthalten ein-, zwei- und dreijährige Bestände, die auf Wunsch der Imkerschaft nektarspendende Sonnenblumen. Als Grünmasse enthält der Bestand Beifuß und Cannabis (ohne THC-Gehalt). Wie mitgeteilt wurde, gingen von 24 eingesäten Pflanzenarten 15 auf.

Diskutiert wurde, welche Aussichten im Rahmen der GAP-Reform für eine flächenmäßige Umsetzung dieser Alternativpflanzen bestehen. Peter Maske sieht gute Chancen, wenn die derzeitigen Überlegungen der EU umgesetzt werden, z. B. das verpflichtende Anlegen von ökologischen Vorrangflächen durch Landwirte, wenn diese ungekürzte Zahlungen aus der 1. Säule erhalten wollen. Das Positionspapier der Imkerverbände vom 12. Juni 2012 zur

GAP wurde von den anwesenden „grünen Verbänden“ besonders begrüßt.

Informationen zu dem Projekt sind abrufbar unter <http://www.lwg.bayern.de/landespflege/landschaftspflege/> und www.lebensraum-brache.de.

Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

Vorschlag der EU-Kommission zur Änderung der Honig-Richtlinie

Die Europäische Kommission hat am 21. September 2012 einen Vorschlag zur Änderung der Honig-Richtlinie 2001/110/EG angenommen, mit dem nach der Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofs zum sog. Honig-Urteil vom 6. September 2011 (wir berichteten mehrfach) der tatsächliche Status von Pollen geklärt werden soll.

Der Kommissionsvorschlag stellt im Einklang mit den internationalen WTO-Standards klar, dass Pollen ein natürlicher Bestandteil und nicht eine Zutat von Honig ist; er gelangt durch die Sammeltätigkeit der Bienen in den Bienenstock und ist unabhängig vom Eingreifen des Imkers natürlich im Honig vorhanden. Wenn Pollen also als natürlicher Bestandteil von Honig gilt, sind die Kennzeichnungsvorschriften der EU, nach denen eine Zutatenliste vorgeschrieben ist, nicht anwendbar.

Allerdings beeinträchtigt dies nach



Auffassung der Kommission nicht die Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 auf genetisch veränderte Pollen in Honig.

Die Imkerverbände lehnen den Kommissionsvorschlag ab, weil durch ihn die Koexistenz (die für die Imkerei wichtige Abstandsregelung) unberücksichtigt bleibt.

Kein Zweifel besteht bei **Pollen** aus natürlicher Herkunft, der als **natürlicher Bestandteil des Honigs** anzusehen ist. Anders verhält es sich mit **gentechnisch verändertem Pollen**, der seit dem Honig-Urteil als **Zutat** im Sinne des Gentechnikgesetzes anzusehen ist. Hierzu wurde eine Pressemitteilung sowie eine Stellungnahme unter (www.deutscherimkerbund.de/index.php?verbandsmittelungen) veröffentlicht.

Baden-Württemberg bald offiziell gentechnikfrei

Baden-Württemberg ist am 11. Oktober offiziell dem „Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen“ beigetreten.

Das Land verpflichtet sich damit unter anderem dazu, die Landwirtschaft möglichst wirksam vor gentechnisch verändertem Saatgut zu schützen. Dazu gehört auch die regelmäßige Überwachung von Saatgut.

Gutachten hebeln Anbauverbote aus

Die EFSA hat im September mit vier wissenschaftlichen Stellungnahmen zu Anbau- und Vermarktungsverboten von Österreich (gv-Rapslinien Ms8, Rf3 und deren Kreuzung Ms8 x Rf3 sowie GT73), Griechenland (gv-Mais



MON 810) und Luxemburg (gv-Kartoffel Amflora), die unter Bezugnahme auf neuere Erkenntnisse von der Auslösung der so genannten Schutzklausel Gebrauch machen wollten, diese durch eine Aufrechterhaltung bzw. Stützung der früheren Risikoeinschätzungen zurückgewiesen.

Damit sind die Voraussetzungen für eine Aufforderung der EU-Kommission an die vorgenannten Staaten geschaffen worden, ihre entsprechenden Anbauverbote aufzuheben.

Greenpeace-Ratgeber

„Essen ohne Gentechnik“

Greenpeace hat eine „Sonderausgabe 2012“ seines Einkaufsratgebers „Essen ohne Gentechnik“ veröffentlicht, die unter

www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/gentechnik/Screen_Genratgeber_2012.pdf

zum Download bereit steht.

Bayer eröffnet Bee Care Center

Am 03.09.2012 eröffnete Bayer CropScience in Monheim das so genannte Bayer Bee Care Center (BBCC). Das Zentrum mit acht Mitarbeitern unter Leitung von Annette Schürmann, die bisher bei Bayer an der Entwicklung von Bienenmedikamenten arbeitete, soll als Wissenschafts- und Kooperationsplattform dienen. Es sei wichtig, Landwirte, Wissenschaftler, Imker und die Industrie an einen Tisch zu bringen, so Dr. Helmut Schramm, Geschäftsführer von Bayer CropScience, um miteinander zu reden und gemeinsam nachhaltige Lösungen zur Verbesserung der Bienengesundheit zu finden. Das Zentrum solle zum Treffpunkt für Imker und Landwirte sowie für Forschungs- und Bildungseinrichtungen werden. Bayer wolle sich so verstärkt sowohl im Pflanzenschutz, wie auch im Bereich Tiergesundheit, für ökologisch ver-

antwortliches Handeln und eine nachhaltige Landwirtschaft einsetzen, so der Konzern in seiner Pressemitteilung. Ausgestattet mit neuester Technik sowie einer eigenen Imkerei biete es eine moderne Infrastruktur für Workshops und Trainings.

Schramm hob in seiner Rede auch die Initiative des Konzerns für eine blütenreiche Agrarlandschaft hervor. Pilotprojekte mit einigen Städten und Gemeinden, in denen öffentliches Grün in blühende Bienenweiden umgewandelt wurde, seien angelaufen.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Bienenkunde der Universität Frankfurt arbeite Bayer derzeit auch an weiteren Lösungen zur Varroabekämpfung.

Von Seiten der Imkerschaft nahmen an der Eröffnung D.I.B.-Präsident Peter Maske und Geschäftsführerin Barbara Löwer, EPBA-Präsident und 2. Vorsitzender des DBIB, Walter Haefeker, sowie der Vorsitzende des Landes-



Der Bayer-Standort Monheim seit Kurzem ein Bienenparadies.
Foto: Bayer CropScience



Bei der Eröffnung (v. l. n. r.): Peter Maske (D.I.B.), Dr. Helmut Schramm, Norbert Lemken und Annette Schürmann (Bayer) sowie Thomas Muchow (Stiftung Rheinische Kulturlandschaft)

Foto: Deutsches Bienen Journal

verbandes der Imker Weser-Ems, Johann Wübbena, teil.

Maske begrüßte die Dialogbereitschaft des Konzerns. Er wisse, dass Pflanzenschutzmittel in der landwirtschaftlichen Erzeugung meist unersetzbar seien. Jedoch müsse eine Schädigung von Bienen und anderen Nutzinsekten vermieden werden. In diesem sensiblen Bereich sei ein vertrauensvolles Miteinander, zu dem Offenheit und gegenseitiges Respektieren gehöre, unbedingt notwendig, so der D.I.B.-Präsident in seinem Grußwort. In einem Interview, das er der Redaktion der ADIZ/die Biene/Imkerfreund gab, betonte er außerdem, dass er es als seine Pflicht sehe, dahin zu gehen, wo Verbesserungen für die Bienen erreicht werden können, auch wenn die Fa. Bayer bei den Imkern nicht den besten Ruf habe und der Konzern mit der Errichtung des BBCC sicherlich auch eine Imageverbesserung erreichen wolle. Er erwarte sich von der Einrichtung, dass es z. B.

Einblicke in die Forschung gebe und eine Schulung von Landwirten zum Einsatz von PSM ermöglicht werde. Bei regelmäßigen Treffen erwarte er ein offenes Ansprechen von Problemen, wie z. B. auch die Ergebnisse neuer Studien, die belegen, dass der Kontakt mit Neonicotinoiden zu Orientierungsproblemen bei Bienen führe. „Hoffnungen setze ich in die Entwicklung von Pflanzenschutzmitteln,

die für Nutzinsekten und die Umwelt nicht schädlich sind – denn die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt“, so Maske.

Das Produktsortiment der Bayer CropScience umfasst neben Herbiziden, Fungiziden, Insektiziden sowie Produkten zur Saatgutbehandlung auch Anwendungen im nicht-landwirtschaftlichen Bereich, beispielsweise Krankheits- und Schädlingsbekämpfungsmittel für Haus und Garten oder für die gewerbliche Nutzung.



Die neuen Räume des BBCC.
Foto: Bayer CropScience



Verbände im Portrait: Der Biokreis e. V.

Wie in D.I.B. AKTUELL 4/2012 im August berichtet, haben am 12. Juni sechs deutsche Imkerverbände die Berliner Resolution formuliert und weitere Verbände unterstützen das Positionspapier. Welche Verbände das sind, stellen wir in loser Folge in D.I.B. AKTUELL mit Kurzportraits vor, heute den Biokreis e. V., der die Resolution unterstützt. Dazu Geschäftsführer Josef Brunnbauer und der Imkerei-Berater Hubert Dietrich.



Zur Geschichte:

Der Biokreis entstand 1979 aus einer Verbraucherbewegung im ostbayerischen Passau, wo auch heute der Hauptsitz des Verbandes ist. Gründer des Verbandes waren Heinz Jacob und eine Gruppe engagierter und ernährungsbewusster Verbraucherinnen und Verbraucher, die sich in Vollwertkochkursen, Seminaren und Vorträgen mit den Themen „gesunde Ernährung“ und „Ökologischer Landbau“ befassten. Mit der Idee, zunächst Landwirte und später auch Verarbeiter zu einer ökologischen Betriebsweise zu motivieren und sich mit diesen gemeinsam in einem Verband zu organisieren, war der Grundstein für den Biokreis e. V. gelegt.



Wir sprachen mit Hubert Dietrich (links) und Josef Brunnbauer (rechts) vom Biokreis.
Fotos: Biokreis e. V.

Red.: Herr Brunnbauer, was verbirgt sich hinter dem Biokreis?

J. B.: Der Biokreis ist ein Verband für ökologischen Landbau. Aktuell sind 1.000 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von ca. 34.000 ha, 80 Verarbeiter und 200 Verbraucherinnen und Verbraucher bei uns Mitglied.

Red.: Sind die Mitglieder des Biokreis e. V. bundesweit zu finden?

J. B.: Ja – wir sind zwar nach wie vor in Bayern besonders stark vertreten, haben aber einen eigenen Landesverband für Nordrhein-Westfalen sowie für Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Abgesehen von Berlin, Bremen und Schleswig-Holstein finden sich auch in allen weiteren Bundesländern sowie in Österreich Biokreis-Mitglieder.

Red.: Welche Ziele verfolgt der Verband konkret?

J. B.: Gemeinsam mit unseren Mitgliedern setzen wir uns für eine ökologische und standortangepasste, bäuerliche Landwirtschaft, für artgerechte Tierhaltungsformen sowie eine insgesamt nachhaltige und naturnahe Wirtschaftsweise ein. Unsere Mitglieder müssen die Richtlinien des Biokreises einhalten, die sich an der EU-Öko-Verordnung orientieren, in einigen Punkten aber deutlich darüber hinausgehen.

Red.: Wie sind die Verbandsstrukturen und wie greifen diese?

J. B.: Der Biokreis ist ein gemeinnütziger Verein, dessen politische Führung durch einen ehrenamtlichen Vorstand geleistet wird. Die Biokreis-Gremien, die Anerkennungs- und die Richtlinienkommission sind mit Landwirten, Gärtnern und Verbrauchern besetzt. Dieses Zusammenwirken von ehrenamtlichen Praktikern und hauptamtlichen Beratern ermöglicht praxisnahe und basisdemo-



kratische Lösungen. Die Beratung rund um den Ökologischen Landbau und die Weiterentwicklung unserer Richtlinien sind Aufgaben der Biokreis-Erzeugerringe.

Red.: Welche Aufgaben nehmen diese wahr?

J. B.: Die Mitarbeiter der Erzeugerringe beraten und betreuen unsere Mitgliedsbetriebe in Fragen der Umstellung, Betriebsführung und in allen Aspekten der Herstellung und Verarbeitung von biologischen Qualitätsprodukten. Sie organisieren Seminare, Stammische und informieren regelmäßig in der Verbandszeitschrift "Bio-Nachrichten" zu landwirtschaftlichen Fachthemen – natürlich auch zur Imkerei. Außerdem vertreten sie die politischen Interessen der Mitglieder auf Bundes- und Landesebene.

Red.: Was unterscheidet den Biokreis von anderen ökologischen Verbänden, z. B. Bioland, Naturland usw.?

J. B.: Im Vergleich zu den beiden genannten sind wir ja ein relativ kleiner Verband. Regionalität und Fairness liegen uns besonders am Herzen – wir setzen auf regionale Strukturen und Netzwerke, die besonders ökologische und zudem verbindliche, vertrauensvolle Partnerschaften zwischen Erzeuger, Verarbeiter und – so weit möglich – auch dem Verbraucher schaffen. Dazu haben wir auch das Siegel „regional & fair“ entwickelt, mit eigenen Richtlinien zu eben diesen Bereichen. Damit wird für den Ver-

braucher das besonders hohe Maß an Nachhaltigkeit sichtbar, das in so hergestellten Lebensmitteln steckt.

Red.: Welche Rolle spielt die Imkerei im Verband?

H. D.: Schon seit 2001 sind Imker Mitglied im Biokreis. In den letzten drei Jahren hat sich die Mitgliederzahl fast verdreifacht. Derzeit sind es über 70 Imker, darunter auch einige Berufsimker. Die überwiegende Mehrheit kommt aus Bayern.

Red.: Was war der Grund dafür, dass Sie sich der Berliner Resolution angeschlossen haben?

H. D.: Wo immer möglich, setzen wir uns für eine nachhaltige Wende in der gemeinsamen Agrarpolitik ein.

Zum Beispiel in unserer Zeitschrift Bionachrichten, in der Ausgabe Juni/ Juli 2012 (nachzulesen auf unserer Internetseite www.biokreis.de) hat Josef Brunnbauer für eine nachhaltige Wende in der gemeinsamen Agrarpolitik geworben. Da diese Forderung auch das Ziel der Berliner Resolution ist, unterstützen wir diese gerne.

Red.: Wie können sich Verbraucherinnen und Verbraucher bei Ihnen zum ökologischen Landbau informieren?

H. D.: Zunächst einmal kann sich natürlich jeder auf unserer Internetseite informieren, hier können z. B. auch unsere Richtlinien eingesehen werden.



In konkreten Fragen zur Umstellung, z. B. auf Bio-Imkerei, steht unser Imkerei-Berater zur Verfügung.

Red.: Was muss ich tun, um Mitglied zu werden?

H. D.: Eine Mitgliedschaft im Biokreis steht jedem offen. Dazu genügt ein Erstkontakt (Anruf unter 0851/75650-0 oder E-Mail an info@biokreis.de) mit unserer Zentrale in Passau.

Red.: Vielen Dank Herr Brunnbauer und Herr Dietrich für die Informationen.



Für junge Imker

Teilnehmer für 4. Internationales Jungimkertreffen gesucht



2010 fand erstmals ein internationales Jungimkertreffen (IMYB – International Meeting of Young Beekeepers) in Tschechien mit neun teilnehmenden Nationen statt. Junge Menschen trafen sich, lernten sich kennen und tauschten sich über Ländergrenzen hinweg aus - ohne Konventionen und finanzielle Interessen. Zweck des Treffens sollte aber nicht nur sein, Freundschaften zu knüpfen, sondern auf die Bedeutung des Imkernachwuchses aufmerksam zu machen und ein deutliches Zeichen zu setzen, dass das Bild der Imkerei – nur etwas für ältere Menschen zu sein - sich deutlich wandelt.

Die Botschaft des IMYB ist:

Bienenhaltung funktioniert zukünftig nur noch länderübergreifend und miteinander.

Der zweite internationale Jugendwettbewerb fand 2011 in Österreich mit wachsender Teilnehmerzahl statt. So wurde 2010/2011 der Grundstein für eine beginnende Tradition gelegt. Umso enttäuschter waren die angemeldeten Jugendlichen, als der ursprünglich für 2012 in der Schweiz geplante Wettbewerb aufgrund finanzieller Probleme ausfallen sollte. Um die beginnende Tradition am Leben zu erhalten, sprang kurzfristig erneut der Tschechische Imkerverband ein und richtete das 3. Treffen in Prag aus.

Deutschland wird nun für das 4. Internationale Jungimkertreffen im Jahr 2013 erstmals vom 20.-23. Juni das Gastgeberland sein.

Herzlich willkommen in Deutschland!

Münster, der Ort des Westfälischen Friedens und Universitätsstadt, könnte kaum besser geeignet sein, um sich zu begegnen und einen Beitrag zum besseren Verständnis Jugendlicher unterschiedlicher Nationalitäten zu leisten. Wenn auch die meisten der Teilnehmer aus Europa kommen werden, so sind dem Deutschen Imkerbund als Ausrichter des 4. IMYB junge Menschen aus der ganzen Welt herzlich willkommen. Jeweils drei Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren werden aus jeder Nation mit ihren Betreuern eingeladen. In den Wettbewerben messen sich die jungen Imker im Team und in einer Einzelwertung in acht Disziplinen. Unter anderem stellen sie ihr Können bei Arbeiten am Bienenvolk und Aufgaben zur Bienengesundheit, Botanik und Mikroskopie unter Beweis. Dabei geht es in erster Linie um Teamgeist und Fairness im Umgang mit Bienen und der Umwelt.

Der Rieselfeldhof

Die Wettbewerbe und das Programm finden auf dem Rieselfeldhof im Norden von Münster statt. Dort werden große Tipizelte ausreichend Platz für Spiel und Spaß, für Essen und Trinken und für die Wettbewerbsdisziplinen bieten. Der Hof liegt im Herzen des Europareservates Rieselfelder Münster, einem 450 ha großen Naturerlebnisgebiet.

Adresse: Rieselfeldhof/Heidekrug, Coermühle 100, 48157 Münster, Tel. 0251/9743149

Die Unterbringung:

Die Teilnehmer wohnen im Jugendgästehaus am Aasee in Münster in modernen 3-Bett-Zimmern.

Adresse: Jugendgästehaus am Aasee, Bismarckallee 31, 48151 Münster, Tel. 0251/530280



Programmausblick

Donnerstag, 20. Juni 2013

- 17:00 Uhr IMYB-Eröffnung auf dem Rieselfeldhof
 18:00 Uhr Abendessen und Kennenlernen, Vorstellung der Nationen, Teil 1
 22:30 Uhr Transfer zum Jugendgästehaus

Freitag, 21. Juni 2013

- 07:30 Uhr Frühstück und Transfer zum Rieselfeldhof
 08:30 Uhr Programm für die Betreuer bis 18:00 Uhr
 09:00 Uhr Wettbewerb, Teil 1 (Jugendliche)
 12:00 Uhr Mittagessen
 13:00 Uhr Wettbewerb, Teil 2 (Jugendliche)
 16:00 Uhr Spiel und Spaß am Nachmittag
 18:00 Uhr gemeinsames Abendessen
 19:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst im Tipizelt
 20:00 Uhr Vorstellung der Nationen, Teil 2 und Programm zur Sommersonnenwende
 22:30 Uhr Transfer zum Jugendgästehaus

Samstag, 22. Juni 2013

- 08:00 Uhr Frühstück und Transfer zum Rieselfeldhof
 09:00 Uhr Programm für die Betreuer bis 17:00 Uhr
 09:30 Uhr Wettbewerb, Teil 3 (Jugendliche)
 12:00 Uhr Mittagessen
 14:00 Uhr Bootstour auf der Ems
 17:00 Uhr Transfer zum Jugendgästehaus
 19:00 Uhr Siegerehrung
 20:30 Uhr Großes Festessen auf dem Rieselfeldhof
 22:30 Uhr Transfer zum Jugendgästehaus

Sonntag, 23. Juni 2013

- 08:00 Uhr gemeinsames Frühstück, anschließend Abreise

Deutsche Teilnehmer gesucht

Für das deutsche Team können wieder drei Jugendliche und deren Betreuer teilnehmen. Die Finanzierung wird durch den D.I.B. übernommen. Wir suchen drei Jungimker/innen, die gerne am Internationalen Jugendtreffen 2013 in Münster teilnehmen möchten.

- Teilnahmebedingungen:
- Alter zwischen 12 und 16 Jahren.
 - Gute imkerliche Fachkenntnisse (Bienen-, Tracht-, Honigkunde, technische Ausstattung usw.).
 - Sprachkenntnisse sind von Vorteil.
 - Bewerbung nur für Gruppen (z. B. Bienen-AG's, Jungimkergruppen, junge Imker eines Vereins usw.), keine Einzelpersonen möglich.
 - Es muss ein geeigneter erwachsener Betreuer zur Verfügung stehen, der bereit ist, die Jugendgruppe zu begleiten.

Interessenten können sich bis zum 1. März 2013 beim Deutschen Imkerbund e. V. schriftlich bewerben.
Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de



17 neue Imkergesellen – Abschlussprüfung zum Tierwirt Fachrichtung Imkerei in Celle

Mit der Bekanntgabe der Ergebnisse endete am 22. August die mehrtägige bundesweite Abschlussprüfung zum Beruf „Tierwirt – Fachrichtung Imkerei“.

20 Kandidaten aus mehreren Bundesländern haben sich der Prüfungskommission der Landwirtschaftskammer Niedersachsen im LAVES Institut für Bienenkunde Celle gestellt. 17 Personen haben die Prüfung zum Imkergesellen bestanden, 4 weibliche und 13 männliche Prüfungskandidaten.

Die Abschlussprüfung steht am Ende einer 3-jährigen Ausbildung in einem anerkannten Imkerei-Ausbildungsbetrieb und dem Besuch von 2 Winterblöcken der Berufsschule für Imker im LAVES Institut für Bienenkunde Celle. Sie gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil, in denen Fertigkeiten und Wissen gefragt sind. Im theoretischen Teil werden die für eine fachgerechte Haltung von Bienenvölkern not-

wendigen Kenntnisse, berufsständisches Wissen, berufsbezogenes Rechnen sowie Kenntnisse im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde in Form einer Klausur überprüft. Drei handlungsorientierte Prüfungen inkl. Prüfungsgesprächen bilden den praktischen Teil: Honigernte und marktgerechte Fertigstellung des Produktes, Anfertigen und Instandhalten von Betriebsmitteln, Bearbeiten und Beurteilen von Bienenvölkern.

Dr. Werner von der Ohe, Leiter LAVES Institut für Bienenkunde Celle

Neues Internetportal für Schul- klassen zum Thema Gentechnik



Für Lehrkräfte war es bisher schwierig, das Thema Agro-Gentechnik im Unterricht zu behandeln. Speziell auf die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern zugeschnittene Materialien sind kaum zu finden – oder stammen von der Industrie bzw. industrienahen Wissenschaftlern.

Das neue Internetportal Schule-und-Gentechnik.de soll diese Situation ändern.

Das Portal ist ein Angebot für Schulklassen und lädt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Gentechnik in der Landwirtschaft und Ernährung ein. Lehrerinnen und Lehrer finden auf eigenen Seiten Einführungstexte, Hintergrundinformationen, konkrete Fallbeispiele und Materialien für eine anschauliche Gestaltung des Unterrichts. Außerdem erhalten sie weitergehende Hinweise und Empfehlungen zu Büchern und Filmen. Schülerinnen und Schüler können in den extra für sie zusammengestellten Seiten auf eigene Faust recherchieren. Einfach und übersichtlich werden sie in die Grundlagen der Agro-Gentechnik eingeführt. Ein Quiz vermittelt spielerisch wichtige Fakten, die Rubrik „Frage des Monats“ eröffnet Diskussionsmöglichkeiten. Videos und Filme bieten – mal auf lustige, mal auf ernste Art und Weise – einen guten Einstieg ins Thema.



Der Abschlussjahrgang 2012 mit den Ausbildern und Prüfern in Celle
Foto: LAVES Institut für Bienenkunde

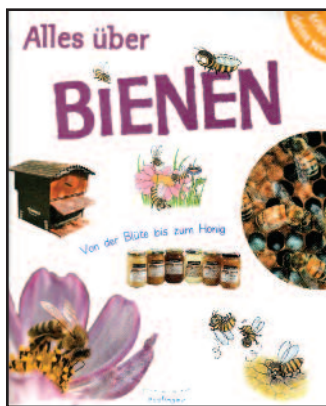


Das Portal

Schule-und-Gentechnik.de ist ein Projekt des Informationsdienstes Gentechnik und wurde mit Unterstützung der Stiftung Gekko und der Gregor Louisoder Umweltstiftung realisiert.

Weitere Auskünfte erteilen Karin Ehrle-Horst und Daniel Hertwig, Informationsdienst Gentechnik, Marienstr. 19-20, 10117 Berlin, Tel: 030/28482304, E-Mail info@keine-gentechnik.de.

Kinderbuch „Alles über Bienen“



Wie sieht ein Bienenstock von innen aus? Was macht die Königin den ganzen Tag und welche Aufgaben haben die Flugbienen? Wie wird aus Nektar Honig und was macht eigentlich ein Imker? Dieses Buch der erfolgreichen Sachbuchreihe „Erlebe deine Welt“ vom Esslinger Verlag vermittelt Kindern im Vor- und Grundschulalter, wie vielfältig und faszinierend das Leben im Bienenstock ist. Es beantwortet auf 37 Seiten mit vielen Zeichnungen und Fotografien alle Fragen rund um die fleißigen Insekten. Die Schrift ist für Erstleser geeignet.

Die gebundene Ausgabe mit wattiertem Umschlag (ISBN-13- 978-3480223350) ist zum Preis von 9,95 € im Buchhandel erhältlich.



Aus den Regionen



Foto: Marianne Kräck

Bienenlehrstände sind wichtige Kommunikationszentren

Am 3. August 2012 waren drei Schulklassen zu Besuch bei den Bienen in Rebdorf am Standort des im Bau befindlichen Lehrbienenstandes des Imker-Kreisverbandes Eichstätt/Bayern (Foto oben).

Markus Markert, seit 10 Jahren Hobby-Imker, zeigte den Kindern der Klasse 1a aus St. Walburg und ihrer Lehrerin, wie eine Bienenwohnung aufgebaut ist. Den Schülern einer 8. Klasse aus dem Willibald-Gymnasium erklärte M. Markert die komplexen biologischen Zusammenhänge im Bienenstaat. Großes Interesse zeigten auch die Mädchen aus einer neunten Klasse der Maria-Ward-Realschule, als sie die Bienenkönigin im Bienenvolk hinter Glas suchten.

„Die Nachfrage nach praktischen Führungen ist groß. Deshalb ist die Fertigstellung des Lehrbienenstandes so wichtig, um alle Schulungsmaterialien immer griffbereit zu haben und dadurch der Bevölkerung alles Wissenswerte rund um

die Bienenhaltung besser vermitteln zu können“, sagt Josef Hagemann, 1. Vorsitzender des Imkervereins. Die Fertigstellung des Lehrbienenstandes ist für Juni 2013 geplant. Die Arbeiten am Bau werden – soweit möglich – ehrenamtlich durchgeführt. Die Betreuung wird der Imkerverein Eichstätt übernehmen.

Imkern auf Probe – ein voller Erfolg

Vor über zehn Jahren hat der Kreisverband der Imker St. Wendel e.V. (LV Saarland) begonnen, jährlich einen Anfängerkurs anzubieten. Bis vor drei Jahren bestand dieser Kurs, der hauptsächlich in den Wintermonaten stattfand, überwiegend aus Theorie. Dann hat der Verein sein Konzept umgestellt auf „Imkern auf Probe“. Hierbei beginnt der Kurs im Oktober und endet im darauffolgenden Jahr, Ende Juli mit der Sommerbehandlung und dem Einfüttern der Völker für den Winter. Die Anfänger arbeiten somit das ganze Bienen-



jahr an ihrem eigenen Volk, was in den letzten drei Jahren zu einem fast 100-prozentigen Erfolg führte. In diesem Jahr konnten so 25 Teilnehmer, davon 4 Frauen mit ihren Bienen auf die Heimstände entlassen werden. Der nächste Kurs beginnt wieder mit 19 Teilnehmern und es gibt schon Anmeldungen für das Jahr 2014. Für die praktische Betreuung stehen drei erfahrene Imker bereit. Mehr ist aus Sicht der Vereinsmitglieder derzeit nicht zu leisten.

Die Gesamtzahl der Mitglieder im Kreisverband konnte so in den letzten zehn Jahren von 226 auf 330 Mitglieder (entspricht einem Plus von 46 %) erhöht werden und manch kleiner Ortsverein konnte dadurch überleben. „Ein Segen für die Natur und unsere Bienen“, so der Vereinsvorstand.



Die Teilnehmer des Anfängerkurses „Imkern auf Probe“ 2012

Foto:
IV Sankt
Wendel

Tag der Imkerei im Wildpark - Viele Besucher informieren sich
In den Monaten April bis September veranstaltet der Imkerverein Harburg-Wilhelmsburg und Umgebung (IV Hamburg) jeweils am ersten Wochenende des Monats den Infotag „Rund um die Honigbiene“ im Wildpark Schwarze Berge.

Zwischen den Gehegen von Luchs, Rotfuchs und Hochlandrind befindet sich eine junge Streuobstwiese. Hier steht auch der Bienenstand, den der Verein betreut. Ein besonderer Anziehungspunkt ist dort der Schaukasten. Wo kann man sonst das Treiben der Bienen so gut beobachten?

Anlässlich des „Tages der deutschen Imkerei“ wurden noch zusätzliche Aktivitäten angeboten. So wurde die Honigschleuder zum Glücksrad umfunktioniert und die „Lüneburger Stülper“ kamen beim Zielwerfen zum Einsatz. Beliebt war auch das Kerzendreuen. Auf

das geplante Schleudern des Honigs der Wildparkbienen musste leider verzichtet werden, da das unbeständige Wetter der vorangegangenen Wochen eine Schleuderung nicht zuließ. Viele Besucher informierten sich über die Imkerei und Bestäubung.

„Wir konnten viele Broschüren verteilen. Für den Gartenfreund hatten wir kleine Tüten mit Bienenweide zusammengestellt. Diese konnten für einen Euro gekauft werden“, so Vereinsvorsitzender Thomas Krieger.

Sein Resümee: „Auch in diesem Jahr war der Tag der Imkerei wieder ein großer Erfolg. Der Wildpark Schwarze Berge ist ein beliebtes Ausflugsziel und wir hatten viele Besucher an unserem Stand.“

Weitere Informationen unter www.hamburger-imker.de und www.wildpark-schwarze-berge.de unter Partner.

Auch ein jährlicher Imkerkurs wird

im Wildpark angeboten. 50 Mitglieder zählt der Verein mittlerweile. „Es hat sich mit dem Wildpark eine gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit entwickelt“, so Krieger.

Projekt „Blühendes Salzkotten“ vorgestellt

Zur Vorstellung dieses Projektes am 30.08.2012 hatte Bürgermeister Michael Dreier neben vielen anderen Ehrengästen D.I.B.-Präsident Peter Maske und den Landesverbandsvorsitzenden Westfälischer und Lippischer Imker, F.-W. Brinkmann, nach Salzkotten (Landkreis Paderborn) eingeladen.

M. Dreier, selbst begeisterter „Jungimker“, berichtete stolz von den blühenden Flächen in Salzkotten und den Stadtteilen, die mit Unterstützung örtlicher Landwirte und Imkerinnen und Imkern erstellt wurden und 37 ha umfassen. Das Saatgut stammt aus der Mössinger Saatgutmanufaktur von Dieter Fel-



ger, den der Bürgermeister auf der Grünen Woche Berlin im Januar 2012 kennenlernte. Schon dort hatte Dreier als Teilnehmer ambitioniert während der Imker-Podiumsdiskussion auf die vielen Möglichkeiten des „Öffentlichen Bunt“ in Gemeinden hingewiesen. Sein Resümee: „Die neue Entwicklung mit den blühenden Flächen wird von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen und ist für die Entwicklung gesunder Winterbienen gerade im Sommer besonders notwendig.“ F.-W. Brinkmann sagte, dass die bunte Vielfalt bei Menschen positive Emotionen wecke und es ihn freue, dass eine solche „Vorzeigestadt“ aus seinem Landesverband komme und hoffentlich Signalwirkung habe. P. Maske stellte fest: „Ein solches Engagement der Stadt Salzkotten verdient hohe Anerkennung.“ Bürgermeister Dreier bietet allen Interessenten an, seine Erfahrungen weiterzugeben.

Unter www.salzkotten.tv finden Sie im Internet einen Kurzfilm zum Thema.



Der Bürgermeister und begeisterte Imker Michael Dreier und D.I.B.-Präsident Peter Maske freuen sich über das Bienenweide-Projekt.

Foto: F.-W. Brinkmann

Die Königin gibt sich erneut die Ehre

„Ein schöneres Wir-in-Bayern-Gefühl gibt es nicht“.

Mit diesen Worten übernahm Christina Burgstaller (24 Jahre) aus Haunstetten ein weiteres Jahr das Ehrenamt der Bayerischen Honigkönigin.

Beim bayerischen Imkertag des Landesverbandes Bayerischer Imker (LVBI) in Weiden bedankte sie sich mit einer Ansprache für das ihr entgegengebrachte Vertrauen, mit welchem sie weiterhin über 23.000 bayerische Imker sowie den Verband der Bayerischen Bienenzüchter (VBB) mit über 3.000 Mitgliedern vertritt.

In ihrer Rede berichtete sie über eine Vielzahl von Veranstaltungen bei denen sie auf die Vorzüge des bayerischen Goldes, den Honig, aber auch auf die Probleme der bayerischen Imker aufmerksam machte, so z. B. beim Neujahrsempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer. Es konnten viele Gespräche mit Poli-



Foto: C. Burgstaller

tikern wie z. B. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner geführt werden.

Christina II. will sich auch künftig mit allem Nachdruck für die Bienenwelt und die Imkerei einsetzen.

„In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft müsse man versuchen“, so die bayerische Honigkönigin „die Natur für die Bienen lebenswert und ausgeglichen zu gestalten bzw. zu erhalten. Hier können alle Seiten nur profitieren.“

Die Bienen, weil ihr Fortbestand gesichert wird, die Landwirtschaft, weil durch die Bienen die wichtige Bestäubungsleistung erhalten bleibt und natürlich die Imkerei, welche mit ihren Erzeugnissen auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag im Bereich gesunde Lebensmittelprodukte leisten kann“.



Foto: Manfred Köhler

Ein Bienenbaum für die Imker

Der Tag der deutschen Imkerei des Imkervereins Friesische Wehde (LV Weser-Ems) wurde im Rahmen einer Umweltwoche in einer Reihe von Veranstaltungen integriert. (Foto oben) In Zusammenarbeit mit dem „MOBILUM“ Mobile Umweltbildung des Landkreises Friesland, Wittmund und Wilhelmshaven erlebten Schüler den Biologie-Unterricht in einer neuen Art. Seit 2010 werden die bereits bestehenden, ortsgebundenen Umweltbildungsangebote mit dem MOBILUM, einem NABU-Projekt, ergänzt. Schulkinder können so in die Natur eintauchen, damit sie dort Arten und ökologische Zusammenhänge entdecken und kennen lernen können.

Mit der Unterstützung der Kreise und verschiedener Organisationen von Umweltverbänden und Unternehmen der Region wird das Umwelt-Mobil unterhalten.

Drei Themen standen in der Umweltwoche täglich auf dem Ausbildungsplan: Leben und Treiben im Biotop, das Leben in den Streuobstwiesen und das Leben im Bienenvolk. So kamen mehr als 150 Kinder und zehn Lehrkräfte der Grundschule in Neuenburg zum Lehr- und Schaustand des Imkervereins. Die Vereinsmitglieder standen an den Stationen den Kindern zur Seite. Am Ende der Woche stiftete die Schule

dem Verein zum Dank einen Bienenbaum, der gemeinsam am Lehrstand eingepflanzt wurde. „Auch noch in vielen Jahren werden sich die Kinder der Grundschule Neuenburg an die Umweltwoche erinnern, der Bienenbaum am Lehrstand wird sie ständig daran erinnern“, so Vereinsvorsitzender Manfred Köhler.

Spatenstich bei Cum Natura

Der Bühlertaler Imkermeister Stefan Kumm (Foto unten 3. v. l.) zieht mit seiner Firma Cum Natura GmbH ins Bühler Gewerbegebiet Froschbächle. Dort entsteht auf einem rund 5.400 Quadratmeter großen Grundstück ein entsprechend der Firmenphilosophie ökologisch ausgerichteter Neubau. Bezugstermin soll Mitte nächsten Jahres sein. Oberbürgermeister Hubert Schnurr freute sich beim Spatenstich über den Zuzug. Lange hat Kumm in seiner Heimatgemeinde Bühlertal vergeblich nach passenden Möglichkeiten gesucht, die Betriebs-

zweige an einem Standort zu bündeln und den Betrieb zu erweitern. Ein favorisierter Standort konnte aus landschaftsschutzrechtlichen Gründen nicht realisiert werden. „Wir sind froh und zufrieden, dass sich mit Cum Natura eine weitere Firma der Lebensmittelbranche hier ansiedelt“, meinte Schnurr. Im Blick auf die Automobillastigkeit sei dies eine Abrundung im Branchenmix. Wichtig sei auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze, betonte der OB. Im Zuge der Betriebserweiterung rechnet Kumm mit bis zu 30 Arbeitsplätzen. Architekt Karl Faißt ist selbst Hobbyimker. Auf einer Grundfläche von 25 auf 30 Metern plant er einen konsequent ökologisch ausgerichteten, fast dreigeschossigen Baukörper mit einem begrünten Satteldach. Viel heimisches Holz soll bei dem Niedrigenergiehaus, das mit Wärmepumpe und Sonnenenergie versorgt wird, zum Einsatz kommen. Das Gebäude soll in den kommenden Jahren um einen zweiten Bauabschnitt erweitert werden. 1993 übernahm Stefan Kumm die Imkerei von seinem Vater Heinrich Kumm, der sich bereits auf die Propolisverarbeitung spezialisiert hatte. Die Imkerei ist seit 2002 biozertifiziert. Neben Honig gehört eine Vielzahl von Bienenprodukten zum Sortiment.



Foto: Cum Natura



Für Sie notiert

32 Verbände fordern von Bundesregierung gesellschaftsfähige EU-Agrarpolitik ein

In einer am 7. September veröffentlichten umfangreichen Stellungnahme rufen 32 Verbände und Organisationen dazu auf, die aktuelle Reform der EU-Agrarpolitik offensiv zu nutzen, um weitreichende Fehlentwicklungen in der europäischen Land- und Ernährungswirtschaft zu korrigieren, teilt die Zentrale des Biokreis e. V. mit.

Das breite Bündnis aus Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Entwicklungspolitik sowie Tier- und Verbraucherschutz erkennt an, dass die EU-Kommission in ihren Gesetzentwürfen einige langjährige Forderungen der Verbände im Ansatz aufgegriffen hat. Das betreffe insbesondere den Vorschlag, die rund 40 Milliarden Euro Direktzahlungen, die jährlich direkt an landwirtschaftliche Betriebe fließen, verbindlich an einfache, aber wirksame ökologische und soziale Standards zu binden. Unter www.biokreis.de/bionews_s.php?a=27 ist das gesamte Positionspapier abrufbar, das u. a. Biokreis, bioland, naturland, demeter, BUND, NABU, ABL und Greenpeace unterzeichnet haben.

Bereits im Juni verabschiedeten die deutschen Imkerverbände ein eigenes Positionspapier („Berliner Resolution“) zur Thematik (wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 3/2012, Seite 3), das in die gleiche Richtung abzielt wie das jetzt veröffentlichte Papier. Unter <http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?unsere-positionen> ist die Resolution zu finden.

Die Honigmacher Neues Lernmodul online

Seit Ende August ist das neue Lernmodul im Internet-Portal www.die-honigmacher.de online.

Hier können sich zukünftig Imkerinnen und Imker zum Thema

„Die Varroa-Milbe und ihre Behandlung“

umfassend über die Biologie der Varroamilbe, das Krankheitsbild der Varroose und über bewährte Behandlungsmethoden informieren. Die gestochen scharfen Aufnahmen ermöglichen einen Einblick in die Welt der Bienen und Milben, der dem Imker sonst verschlossen bleibt. Das Lernprogramm „Die Varroa-Milbe und ihre Behandlung“ ist ein gemeinsames Projekt der Bienenkunde der Landwirtschaftskammer NRW, dem Förderverein Apis e. V. und der Agentur Lernsite.

Klicken Sie folgenden Link für das Lernmodul an:

www.die-honigmacher.de/kurs4/index.html?PHPSESSID=b49c25519ba94c02d0919734f0be2a60.

Apisticus des Jahres 2013 gesucht



Auf dem kommenden Apisticus-Tag am 02./03. Februar 2013 soll wieder der "Apisticus des Jahres" verliehen werden. Träger des Apisticus des Jah-



res sind bisher Dr. Eva Rademacher (2006), Utto Baumgartner (2007), das Ehepaar Herb (2008), Dr. Friedhelm Jaeger (2009), das Ehepaar Rohlmann (2010), Thomas Radetzki (2011) und im Jahr 2012 der Buchautor Helmut Hintermeier.

Der Ehrenpreis der Veranstalter des Apisticus-Tages soll Personen verliehen werden, die sich in besonderer Weise für Imkerei und Bienenkunde verdient gemacht haben. Bewerbungen werden wieder angenommen. Die Richtlinien zur Vergabe sind im Internet auf www.apis-ev.de einzusehen. Eingehende Vorschläge mit kurzer Begründung werden von einer neutralen Kommission bewertet. Kontakt: Landwirtschaftskammer NRW, Referat 33, Tierproduktion, Bienenkunde, Dr. Werner Mühlen, Nevinghoff 40, 48147 Münster.

Wildbienen im Hochgebirge - Klimawandel gefährdet Spezialisten

(aid) - Die zunehmende Klimaerwärmung gefährdet die Wildbienen im Hochgebirge und in kühleren Regionen der Erde.



Das lässt eine Studie des Biozentrums der Universität Würzburg vermuten. Die Wissenschaftler hatten im Nationalpark Berchtesgaden untersucht, wie unterschiedliche klimatische Bedingungen entlang eines Höhengradienten den Artenreichtum und die Häufigkeit der Wildbienen beeinflussen. In einer Höhe von 600 bis 2.000 Metern wurden auf alpinen Wiesen insgesamt 87 Arten nachgewiesen, von denen 19 zu den Hummeln gehören. In geringerer Höhe waren Artenreichtum und Individuenzahl zwei bis drei Mal größer als in höher gelegenen Gebieten. Ein Großteil der Bienenarten in höheren Lagen hat nur ein kleines Verbreitungsgebiet und ist an alpine und kühle Lebensräume angepasst. Die Insekten sind häufig in sozialen Staaten organisiert und bauen unterirdische Nester, die besser vor den extremen klimatischen Bedingungen geschützt sind. Da ihre Körper in der Regel größer sind, können sie ihren Wärmehaushalt besser regulieren und auch bei niedrigeren Temperaturen fliegen. Das erleichtert die Nahrungssuche. Eine breite Spanne an Umweltfaktoren wird toleriert. Offenbar ist in höheren Lagen die Anpassung an die Umweltfaktoren für das Überleben wichtiger als eine gute Konkurrenzfähigkeit. Würden infolge der Klimaerwärmung weniger kältetolerante Arten mit ähnlichen Ansprüchen in ihren Lebensraum eindringen, wären die alpinen Spezialisten im Nachteil, vermuten die Forscher. Das hätte natürlich auch Folgen für die Bestäubung und damit auf den Artenreichtum in den betroffenen Gebieten.

Weitere Informationen:

http://www.aid.de/landwirtschaft/arten-schutz_honigbienen.php.

Umfrage zu Sonnenblumen läuft



Dieses Jahr meldeten viele Imker eine gute Ernte aus der Sonnenblumentracht. Was war ausschlaggebend für das gute Ergebnis?

Um dies zu beantworten, muss man verschiedene Faktoren wie Wetter, Bodenqualität und Sonnenblumensorte berücksichtigen.

Dr. Jens Radtke vom Bieneninstitut Hohen Neuendorf führt hierzu eine Umfrage durch. Um die Fragen zu beantworten, muss der eine oder andere Imker vielleicht zuvor ein paar Informationen vom Landwirt einholen.

Die Umfrage wurde über das Deutsche Bienen Journal im Monat September angekündigt und ist im Internet unter <http://www.Honigbiene.de> abrufbar.



Auch der D.I.B. bittet hiermit alle Imker, die in die Sonnenblume gewandert sind, sich an der Umfrage zu beteiligen. Dieses Jahr bietet eine gute Chance, die Einflüsse auf die Sonnenblumentracht besser zu verstehen.

Kontakt bei Fragen:

Dr. Jens Radtke, E-Mail:

Jens.Radtke@rz.hu-berlin.de,

Tel. 03303/293838.

Uralte Zahnfüllung aus Bienenwachs entdeckt

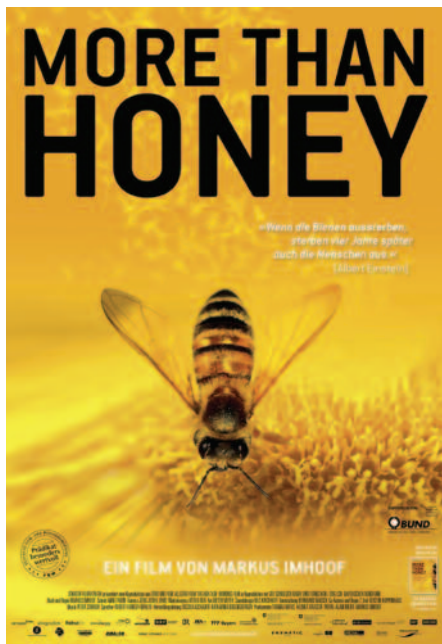
Einen mit Bienenwachs gefüllten Eckzahn hat ein internationales Forscherteam identifiziert, berichtete die Stuttgarter Zeitung am 20.09.2012.

Der Eckzahn entstammt einem gut erhaltenen menschlichen Unterkiefer, der in Slowenien ausgegraben wurde, bisher im Naturgeschichtemuseum in Triest/Italien lagerte und nachweislich 6.645 bis 6.440 Jahre alt ist. Dies könnte das bisher älteste Beispiel sein, dass auf eine therapeutische, schmerzlindernde Zahnbehandlung hinweist. Um das Füllmaterial genauer zu untersuchen, entnahmen die Forscher davon Proben und durchleuchteten diese mit Infrarotstrahlen. So erkannten sie, dass es sich dabei um Bienenwachs handelt. Allerdings konnten die Wissenschaftler nicht eindeutig nachweisen, ob die Füllung vor oder nach dem Tod des Zahnträgers eingesetzt wurde. Da jedoch damals schon bekannt war, dass Bienenwachs sehr gut bindet, könnte dies absichtlich benutzt worden sein, um einen Riss im Zahn zu füllen und so die Empfindlichkeit des Zahnes zu senken.



Literatur- und Film- tipps

„More than honey“
- zeigt nicht deutsche Imkerei
- aber mehr als noch ein Film
zum Bienensterben



Am 8. November startet in den Kinos in Deutschland, Österreich und der Schweiz der Dokumentarfilm „More Than Honey“ von Markus Imhoof. Der Film ist eine Produktion von zero one film, allegro film, Thelma Film und Ormenis Film in Koproduktion mit SRF Schweizer Radio und Fernsehen, dem SRG, SSR und dem Bayerischen Rundfunk. Er zeigt in wunderschönen Bildern, insbesondere mit faszinierenden Makroaufnahmen, das Leben im Superorganismus Bienenvolk. Beginnend mit dem Schlüpfen der Königin, werden im Laufe des Films alle wichtigen Zusammenhänge des Lebens der Bienen gezeigt. Z. B. kann das Eintragen von Nektar und Pollen genau beobachtet werden, ebenso

wie die Begattung der Königin in der Luft. Wissenschaftliche Experimente u. a. von Prof. Dr. Menzel, FU Berlin, werden gezeigt, um die komplizierten Zusammenhänge in der Bienenbiologie und die enge Verknüpfung mit äußeren Wirkfaktoren zu verdeutlichen.

Ein Schweizer Imker führt, ausgehend von seinen persönlichen Erlebnissen mit der Bienenhaltung und der seines Großvaters, sehr leise durch den Film.

Das zentrale Thema „das weltweite Bienensterben“ wird dabei dem Zuschauer nicht massiv vermittelt. Vielmehr vergleicht der Film immer wieder die industrielle Bienenhaltung („moderne“) in den USA mit der Imkerei in den Schweizer Bergen („ursprüngliche“) zum einen in Bildern, zum anderen berichten die Imker über ihre Arbeit und ihre Situation. Diese Aussagen werden aber nicht kommentiert, sondern der Zuschauer kann sich selbst sein Urteil bilden. Problemfelder wie Monokulturen, Spritzen in die Blüte, Bienenkrankheiten, die Varroamilbe, Überzüchtung und Eingriffe des Menschen werden im Laufe des Films gezeigt und jeweils mit Bildern unterstrichen.

Der Umgang mit den Bienen in den USA nimmt einen sehr breiten Raum ein. Es beginnt mit der Mandelblüte in Kalifornien. Der starke Bienenflug in der Mandelplantage wird mit „fresh printed money“ verglichen. Dabei wird auch das Spritzen in die Blüte und die damit verbundene Belastung für Bienen und Honig gezeigt. Der Stress für die Bienen bei den LKW-Transporten (20 % Völkerverluste) quer durch die USA wird ausführlich dargestellt. In die-



sem Zusammenhang werden auch die Verbreitung von Bienenkrankheiten, Varroa und Sekundärinfektionen, sowie der Einsatz von Medikamenten (Antibiotika), um die Bienen für ihre Arbeit wieder fit zu machen, einmalig thematisiert. In teilweise krassen emotionalen Bildern wird an mehreren Stellen gezeigt, dass es bei der industriellen Bienenhaltung nur wenig Schutz für das einzelne Bienenleben gibt.

Aber auch bei der „ursprünglichen“ Bienenhaltung in den Schweizer Bergen kann es zu Problemen kommen. Der Imker schaut darauf, dass seine Bienen reinrassig bleiben, dabei schreckt er auch nicht vor dem Abtöten der Königin zurück. Das gezeigte Abschweffeln eines Volkes aufgrund von Sauerbrut hinterlässt nicht nur beim Zuschauer ein mulmiges Gefühl, sondern auch der Imker trauert um „sein Volk“.

Ausführlich werden das Umlarven und die Zucht von Königinnen gezeigt. Dabei erhält der Zuschauer den Eindruck, dass hier ein gezieltes Manipulieren der Völker erfolgt. Es entsteht „eine Königin von Imker Gnaden“ und man hinterfragt automatisch den Sinn und Unsinn der Züchtung. Beim Versand von Königinnen und Völkern auf dem Postweg wird das Thema Tierschutz gezeigt, aber ebenfalls unkommentiert.

Wenn es die Biene nicht mehr gibt, wer bestäubt dann? Diese Frage wird anhand von Aufnahmen beantwortet, die in China gedreht wurden. Dort, wo es in vielen Gegenden keine Bienen oder zu wenig Bienen zur Bestäubung der landwirtschaftlichen Kulturen gibt – Folge des starken Pestizid-Einsatzes - erledigen diese



Arbeit Wanderarbeiter, die per Hand die Blüten bestäuben. Hinweis des Kommentators: Wissenschaftler haben die Leistung von Menschen und Bienen bei der Bestäubung untersucht. Das Ergebnis ist nicht zugunsten der Menschen ausgefallen.

Das Thema „Killerbienen“ wird im Film ebenfalls angesprochen. Diese Rasse wird aber von einer anderen Seite beleuchtet als sonst üblich. Ein amerikanischer Imker, der diese afrikanisierten Bienen hält, berichtet zwar über die größere Aggressivität, aber auch über ihre Vorteile, ohne Medikamente mit der Varroa zurechtzukommen und höhere Honigerträge zu erzielen. Aber: Diese Bienen lassen sich nicht wie europäische Bienen „domestizieren“ und können heute noch ohne den Menschen überleben.

Zum Schluss wird auf Australien verwiesen, wo durch strenge Einfuhrbestimmungen die Varroa bisher nicht vorkommt.

Insgesamt ein sehr sachlicher, informativer Film ohne ideologische Ausrichtung mit teilweise emotionalen Elementen, der die Zuschauer zum Nachdenken über den Umgang mit Tieren anregt. *Imker dürften sich ebenfalls vom Film angesprochen fühlen, auch wenn die Bienenhaltung in Deutschland und in Mitteleuropa nicht Gegenstand des Filmes ist.*

Unterschwellig wird vermittelt: Wir haben kein großes Bienensterben, wenn wir mit Achtung vor der Bienenleistung imkern, nicht zu sehr in ihr ursprüngliches Leben eingreifen und ihnen gute Umweltbedingungen bieten.

Resümee des Kommentators: Ursache des Bienensterbens ist ein Zusammenwirken einer Vielzahl von

Faktoren. Aber in erster Linie sterben die Bienen an den Folgen der Zivilisation, an den Menschen.

Mehr Infos unter:

www.morethanahoney.senator.de

Bildkalender Imkerei für 2013 jetzt erhältlich

Auch für das Jahr 2013 gibt es wieder einige attraktive Bildkalender zum Thema Biene und Imkerei. Hier eine Auswahl:

Bildkalender des Deutschen Bienen-Journals



Der Kalender in DIN A4-Hochformat mit Spiralbindung in limitierter Auflage ist nicht im Handel erhältlich. Er enthält 12 Monatsblätter mit tollen Fotos. Der Preis beträgt 5,50 € zzgl. 2,- € Versandkosten, ab 5 Exemplaren Rabatte. Bestellungen online unter www.bienenjournal.de/bildkalender-bj-2013.

Mit Bienen durch das Jahr - Bienen-Wandkalender des dlv-Verlages

Jeden Monat ein prächtiges Bienenmotiv im großen Kalenderformat 42 x 29,7 cm in Premium-Qualität mit Spiralbindung. Die Naturmotive in brillanten Farben mit Honigbienen, Bienen und Blüten, Bienen am Flug-



loch sind ideal auch als Geschenk geeignet. Der Kalender kostet 14,90 € zzgl. Versandkosten. Bestellungen unter: <http://imker.landecht.de/bienen-wandkalender-2013.html>.

Apis-Kalender 2013



Der Kalender präsentiert qualitativ hochwertige Bilder in DIN A4-Größe über einem Kalenderblatt des jeweiligen Monats. Preis des Kalenders 4,90 € zzgl. Versandkosten, Mengenrabatt ab 10 Exemplare. Der Wandkalender hat wieder ein größeres Deckblatt mit Kopfzeile, auf der eigene Werbung angebracht werden kann. Weitere Details unter www.apis-ev.de/index.php?id=271. Der Erlös aus dem Verkauf kommt vollständig dem gemeinnützigen Förderverein Apis e. V. zugute. Hiermit werden bienenkundliche und imkerliche Projekte in NRW gefördert.



Bienenprodukte in der Medizin



Können Bienenprodukte bei Krankheiten helfen? Die Apitherapie bejaht diese und ähnliche Fragen. In den vergangenen Jahren haben aber auch Wissenschaftler die verschiedenen Bienenprodukte erforscht. Die Ergebnisse dieser Forschungen werden in dem Buch von Prof. Dr. med. Karsten Münstedt und Dr. med. vet. Sven Hoffmann zusammengefasst und vorgestellt. Münstedt ist wissenschaftlicher ärztlicher Mitarbeiter an der Universitätsklinik Gießen und Marburg. Außerdem ist er seit mehr als 30 Jahren Hobbyimker. Hoffmann ist praktizierender Tierarzt in der eigenen Kleintierpraxis in Marburg und seit 2005 Hobbyimker. Er ist Obmann für Bienengesundheit im IV Marburg und Bienenseuchensachverständiger. Daher beschränkt sich das Buch nicht auf die Humanmedizin, sondern geht auch auf die Besonderheiten der Veterinärmedizin ein. Unter Berücksichtigung der Studienergebnisse wird ein sinnvoller Einsatz von Bienenprodukten bei verschiedenen Krankheitsbildern be-

stätigt, aber auch wissenschaftliche mit apitherapeutischen Ansätzen kritisch verglichen.

Um medizinischen Laien den Einstieg in die Thematik zu erleichtern, wird die geschichtliche Entwicklung der Behandlung mit Bienenprodukten sowie rechtliche Grundlagen und Qualitätsanforderungen an Bienenprodukten beleuchtet und verschiedene Erkrankungen erläutert.

Ein Kapitel widmet sich ausführlich der Arzneimittelanwendung bei Bienen, die stets lebensmittelliefernde Tiere sind.

Das Buch wendet sich an Ärzte, Tierärzte, Apitherapeuten, Heilpraktiker, Imker und Menschen, die mehr über Bienenprodukte und deren Einfluss auf die Gesundheit wissen möchten. 216 Seiten, broschiert, 23 farbige Abbildungen, 26,80 €, Shaker Verlag, ISBN 978-3-8440-1129-6.

Veranstaltungen

Bauern- und Imkertag in Sachsen

„Unsere Landwirtschaft ohne Gentechnik“ ist das Motto des diesjährigen 6. Bauern- und Imkertags am 21.11.2012 von 10 - 16 Uhr in der Kulturscheune Börtewitz, den das Aktionsbündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in Sachsen schon zum sechsten Mal organisiert. Referenten wie D.I.B.-Präsident Peter Maske und die Gentechnikexpertin des BUND, Heike Moldenauer, werden die aktuelle globale Situation des Einsatzes von gentechnisch veränderten Organismen beleuchten und die Auswirkung auf die deutschen Bauern und Imker darstellen. Aus der Praxis zur Zertifizierung mit dem Siegel „Ohne Gentechnik“ wird der

Geschäftsführer von Riesaer Nudeln, Oliver Freidler, berichten. Der Betrieb gehört zu den ersten Unternehmen, die in Sachsen das Siegel tragen. Nach dem theoretischen Teil gibt es am Nachmittag die Möglichkeit, in thematischen Workshops zu diskutieren.

Weitere Informationen unter

Tel. 0341/3065381, <http://www.sachsen-gentechnikfrei.de/bauerntag/>.

Es grünt so grün! Vielfalt und Einfachheit in der Agrarlandschaft

Unter diesem Titel führt die Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH am 30.11.2012 im Hundertwasserbahnhof Uelzen eine Tagung durch.

Thema: Vielfältige Kulturlandschaft und Blütenreichtum oder jährlich Mais? Wie sieht unsere Agrarlandschaft in Zukunft aus? Vertreter aus der Imker- und Jägerschaft, dem Naturschutz und der Landwirtschaft stehen in vier Fachforen zur Diskussion bereit.

D.I.B.-Präsident Peter Maske wird im Fachforum 2 die Problematik „Unsere Bienen verhungern im Sommer“ aus Sicht der Imker betrachten. Einen Flyer mit näheren Informationen zur Veranstaltung finden Sie in der Anlage zu diesem Rundschreiben.

Die Anmeldung zur Tagung muss schriftlich bis zum 19.11.2012 mit dem im Flyer beiliegenden Formular erfolgen.

Am Samstag, den 1.12.2012, schließt sich an die Tagung das Jahrestreffen des Netzwerkes blühende Landschaft an. Interessenten können sich auch für dieses Treffen anmelden.

Hinweise zur Veranstaltung unter www.oeko-komp.de/veranstaltungen.





Apisticus-Tag 2013

Die Anmeldung für den Apisticus-Tag Münster 2013 (02./03.02.2013) ist geöffnet.

Nutzen Sie die günstigen Frühbucherrabatte bis zum 30. November 2012 und melden Sie sich schon jetzt an unter

<http://www.apis-ev.de/index.php?id=80>.

Internationale Grüne Woche



Vom 18.-27. Januar 2013 findet in Berlin die 78. Internationale Grüne Woche auf dem Messegelände am Funkturm statt.

Der D.I.B. beteiligt sich zum 13. Mal im ErlebnisBauernhof (Halle 3.2) mit einem 20 qm großen Ausstellungsstand sowie einem reichhaltigen Bühnen- und Schülerprogramm an der Messe.

Außerdem wird traditionsgemäß eine Imker-Podiumsdiskussion das Pro-

gramm bereichern.

Diese findet am Samstag, 26. Januar 2013, auf der Bühne des ErlebnisBauernhofes, 12:00 Uhr, zum Thema „Platz da für die Honigbiene! - Wissenschaftliche Studie erfasst Eh-da-Flächen - erste Ergebnisse“ statt.

Wir freuen uns, wenn wieder viele Imkerinnen und Imker den Stand und die Messe besuchen.

Weitere Informationen auf unserer Homepage unter

www.deutscherimkerbund.de sowie in der nächsten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL.



Hier ein paar allgemeine Hinweise:

Messe-Öffnungszeiten

10 - 18 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten:

Samstag, 19. Januar 10 - 20 Uhr,

Freitag, 25. Januar 10 - 20 Uhr,

Samstag, 26. Januar 10 - 20 Uhr

Eintrittskartenpreise 2013 p./P.:

Tageskarte 13,- €

Gruppenkarte (ab 20 Personen) 11,- €,

Happy Hour Karte gültig ab 14 Uhr 9,- €,

Sonntags-Ticket 10,- €

Weitere Informationen unter:

www.gruenewoche.de.

Beteiligen Sie sich an der Demonstration

„Wir haben es satt“ in Berlin

Am 19. Januar 2013, 11.00 Uhr, Berlin Hauptbahnhof, findet zum dritten Mal während der Internationalen Grünen Woche die Kundgebung „Wir haben es satt“ statt.

Organisator ist die Kampagne „Meine Landwirtschaft“ mit 30 angeschlossenen Verbänden. Ziel der Veranstaltung ist, gemeinsam zu einer Wende in der deutschen und europäischen Agrarpolitik aufzurufen.

Am 12.06.2012 haben die deutschen Imkerverbände in einer gemeinsamen Resolution ihre Forderungen an die zukünftige Agrarpolitik formuliert. Um diese Forderungen nochmals öffentlich zu unterstreichen, hat die Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes e. V. am 13.10.2012 beschlossen, zur Teilnahme an der Kundgebung aufzurufen.

Auf der Internetseite www.wir-haben-es-satt.de werden nähere Informationen zum Ablauf der Veranstaltung veröffentlicht werden. Imker, die sich beteiligen wollen, sollten erkennbar in Imkerkleidung auftreten. Haben Sie Fragen zum Ablauf und zur Anfahrt, so wenden Sie sich bitte an:

Kampagne „Meine Landwirtschaft“, Jochen Fritz,
E-Mail info@wir-haben-es-satt.de, Tel. 030/28482438.